



JAHRESBERICHT 2022

GEGENSTAND DES BERICHTS

Wir berichten über die inhaltlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen von IMPULS Deutschland Stiftung e. V., über die Wirkungen, Erfolge und Herausforderungen unserer Programme:

- e:du – Eltern und du (OPSTAPJE)
- HIPPY
- KIDS 3
- Willkommen mit IMPULS
- IMPULS macht Schule

Der Jahresbericht gibt am Ende einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten und Ziele, die wir in 2023 verfolgen.

Dieser Bericht orientiert sich am
Social Reporting Standard (SRS)

SRS SOCIAL
REPORTING
STANDARD

Inhaltsverzeichnis

- 4 / Vorwort
- 6 / Vision und Ansatz
- 8 / Gesellschaftliche Herausforderung und frühkindliche Bildung
- 10 / Frühkindliche Bildung, Förderung und Pädagogik und ihre zunehmende Wichtigkeit und Herausforderungen in der multikulturellen Gesellschaft
- 13 / Lösungsansatz und Zielgruppen
- 15 / Leistungsumfang der IMPULS-Programme
- 17 / Wirkung, Wirkungslogik, Verbreitung
- 20 / Berichte aus den Standorten (DRK Bremen, Stadt Oldenburg)
- 23 / Die Wahlbausteine Sprache und Mathematik
- 25 / Mehrsprachigkeit in der Familie leben
- 27 / Bericht des e:du Standorts DRK Bremen
- 29 / Ressourcen, Leistungen und Aktivitäten
- 32 / Qualitätssicherung
- 33 / Der Praxisbeirat
- 34 / Erfolge und Lernerfahrungen
- 38 / Planung und Ausblick
- 39 / Einflussfaktoren und Risiken
- 40 / Organisationsprofil und Personalprofil
- 42 / Vereinsprofil
- 43 / Weitere Berichterstattung
- 44 / Kooperationen
- 46 / Rechnungslegung und Finanzen
- 48 / Impressum

VORWORT



Peter Weber
Geschäftsführender Vorstand
IMPULS Deutschland Stiftung e. V.

Im Vorwort für das Jahr 2021 stand: **„Lassen Sie uns mit großer Zuversicht auf das neue Jahr 2022 blicken“**

Unsere Ziele für das Jahr 2022 waren gesetzt; wir wollten e:du und auch HIPPY auf regionaler Ebene stärker in die Fläche bringen. Die Bedarfe für unsere Programme sind da, wenn sie nicht noch größer geworden sind. Wir waren gut aufgestellt für das Jahr und wollten gemeinsam mit unseren Partner*innen durchstarten. Der Januar und Februar liefen gut an. Dann kam die Nachricht, Russland ist in die Ukraine einmarschiert bzw. bombardiert ukrainische Städte. Das war ein Schock für uns, unser Land, für Europa. Ein Krieg, direkt vor unserer Haustür, das änderte plötzlich alles. Nach und nach mussten wir eine Zurückhaltung im Hinblick auf die Umsetzung unserer Programme bei unseren Partner*innen feststellen. Eine große Verunsicherung war zu spüren, da einige unserer Ansprechpartner für andere Aufgaben zur Unterstützung für geflüchtete Menschen aus der Ukraine versetzt wurden. Also hier und da Stillstand.

Flüchtlinge aus der Ukraine kamen zu uns, vor allem Mütter mit ihren Kindern, teils Schulkinder, teils mit Kindern noch im Kindergartenalter. Wir waren bereit, für diese Herausforderungen, waren wir doch geübt durch die große Flüchtlingswelle 2015 in den Vorschulbereich – Eltern mit Kindern von 0–6 Jahren – einzusteigen. Wir boten unsere Hilfe deutschlandweit an, aber leider gab es nur wenig strukturelle Ansätze, wie die Familien unterstützt werden könnten.

Auch unsere bisherigen Standorte wurden durch die Krisen in Ihrer Tätigkeit und in ihren Förderungen ausgebremst. Dies hatte auch einen Einbruch in der Förderung unserer Zielgruppen insgesamt zur Folge. Erst ab Mitte des Jahres kamen auf regionaler Ebene neue Förderungen ins Laufen. Aber die kommunalen Förderungen fielen niedriger aus, da die Mittel zur Kompensation anderer Notsituationen genutzt werden mussten. Dadurch reduzierten sich die Familienzahlen für unsere Programme. Erst gegen Ende 2022 verbesserte sich die Situation und es konnten wieder mehr Familien von unseren Kooperationspartner*innen und uns erreicht werden.

Auch für IMPULS Deutschland Stiftung e.V. selbst war das Jahr 2022 ein schwieriges Jahr. Ich musste aus gesundheitlichen Gründen aus dem operativen Geschäft zurücktreten. Dazu kam, dass zwei unserer langjährigen Mitarbeiter auschieden, die in der Zukunfts-Planung für IMPULS Deutschland Stiftung e.V. als Nachfolger für mich gesetzt waren. Dieser herbe Verlust und die Vakanz durch meine Person hatten durchaus Auswirkungen auf IMPULS Deutschland. Weitere Mitarbeiter*innen verließen IMPULS, da ihnen die Zukunft durch erneute Kurzarbeit bei IMPULS zu unsicher war. Mit großer Unterstützung der Vorstände konnten wir diese schwierige Zeit überwinden. Um mich verstärkt auf meine Gesundheit besinnen zu können, kehrte ich nicht mehr ins operative Geschäft zurück, aber unterstützte nach meinen Möglichkeiten die Organisation weiterhin. Alle noch

an Bord befindlichen Mitarbeiter*innen haben in dieser Zeit großartiges geleistet. Die Suche nach einer Geschäftsführung für die Zukunft sah zunächst sehr hoffnungsvoll aus, konnte ich doch eine Kollegin aus der Senatorischen Behörde in Bremen für diese Aufgabe begeistern. Sie, Sandra Schütz, war von Anfang an die richtige Person für diese vor uns liegenden Aufgaben. Aber dann kam ihre Entscheidung nach Australien zu gehen und aus war der Traum von IMPULS, eine Zukunft mit Sandra Schütz zu haben.

Liebe Freunde und Förderer von IMPULS Deutschland Stiftung e.V., das Jahr 2022 war ein sehr hartes Jahr für IMPULS. Aber die eingangs von mir skizzierten Krisen haben gezeigt, dass wir mehr denn je gebraucht werden, damit Familien in Deutschland die Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Insbesondere für mich, der doch in den vergangenen mehr als 25 Jahren, mit der Organisation durch manches Tal gegangen ist, aber es gemeinsam mit den Mitarbeitenden immer geschafft hat, IMPULS Deutschland,

ohne jegliche staatliche Unterstützung eine Zukunft zu geben. Dies war und ist nur möglich, weil es Förderer wie Sie/Euch gibt, die an uns und unsere Ziele glauben.

Wir sagen DANKE für die Unterstützung in dieser schwierigen Zeit. Dank Eures Engagements, blicken wir nun wieder zuversichtlich in die Zukunft und werden unserem Auftrag, Familien und ihre Kinder zu stärken, unverdrossen weiter nachkommen. Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren Programmen Lösungen für die aktuellen Herausforderungen bieten, um dazu beizutragen, dass möglichst viele Kinder in unserem Land eine Zukunft haben, denn Bildung ist Zukunft.

Peter Weber

Peter Weber



VISION UND ANSATZ

IMPULS Deutschland Stiftung e. V. engagiert sich für Kinder, Eltern und Familien, mit dem Ziel Eltern und Familien zu stärken, um ihre Kinder gut auf das Leben und das Lernen vorzubereiten. Starke Kinder brauchen starke Eltern, eine liebevolle Entwicklungsbegleitung und gute Förderung von Anfang an. **Das Leitziel von IMPULS Deutschland Stiftung e.V. ist es, allen Kindern die gleichen Bildungs- und Lebenschancen zu ermöglichen – unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem sozialen Hintergrund.:** Das ist unsere Vision, unsere Zielsetzung und unsere Mission, mit der wir seit über 30 Jahren Kinder, Familien und unsere Gesellschaft unterstützen. IMPULS Deutschland ist Start-helfer, Chancengebender und Möglichmachender.

Frühe Bildung fördert Chancengerechtigkeit

Frühe Bildung ist ein Schlüssel zur Chancengerechtigkeit jedes Einzelnen in der Gesellschaft, aber auch die Grundlage eines vitalen zukunftsorientierten Landes. Kinder lernen von der Geburt an, der Start für eine positive Bildungsbiografie beginnt somit in der Familie. **Familien sind die ersten und engsten Begleiter und Bezugspersonen der Kinder und der wichtigste Lernort.**

Unsere Konzepte und Angebote sind Wegweiser, Leitplanken und Zukunftsmacher für Kinder, Familien und Eltern. Mit unseren Programmen wie e:du – Eltern und du (ehemals Opstapje), HIPPY, KIDS 3, IMPULS macht Schule und Willkommen mit IMPULS unterstützen wir Familien bei der frühkindlichen Förderung ihrer Kinder. Die Entwicklungs- und Lernaktivitäten regen zum ganzheitlichen Lernen an und sie stärken und ermutigen die Eltern in ihren Erziehungs- und Handlungskompetenzen.

Wie wichtig der Lernort Familie ist, hat sich während der Corona-Pandemie gezeigt. Durch Kontaktbeschränkungen und temporäre Schließungen von Kitas, Schulen und

Familienzentren waren viele Kinder und Familien von den Bildungsangeboten dieser Einrichtungen isoliert. Die Folgen zeigen sich aktuell in wachsenden Sprachentwicklungsverzögerungen sowie seelischen und körperlichen Einschränkungen bei den Kindern. **Flexible, familienbezogene Programme sind in diesen Zeiten wichtiger denn je. In Ergänzung zu den institutionellen Angeboten helfen sie die negativen Folgen des Bildungsausfalls und der sozialen Isolation bei Kindern zu kompensieren.** Sie fördern die Erziehungspartnerschaft zwischen Bildungsinstitutionen und Elternhäusern

IMPULS-Programme verfolgen auch weiterhin einen niedrigschwelligen Ansatz, bei dem das vertrauensvolle und wertschätzende Miteinander die Basis unseres pädagogischen Verständnisses bildet. In diesem Sinne schulen wir Fach- und Laienpersonal, welches die Inhalte der Programme über Familienbesuche oder Gruppenangebote an die Familien und Kinder weitervermitteln. Die Familienbesucher*innen leiten die Familien bei der Umsetzung unserer Konzepte an, unterstützen sie und treten, nach dem Prinzip des Lernens am Modell, als Vorbilder auf. Bei der Kooperation mit Bildungseinrichtungen steht die strukturierte, partnerschaftliche Entwicklungsförderung von Kindern unter Einbezug ihres familiären Umfeldes im Vordergrund.

Durch die Professionalisierung unterschiedlichster Personengruppen schaffen wir wertvolle Potentiale für den aktuell andauernden Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich. Daher werden wir auch weiterhin unsere jahrzehntelange Expertise in der Familienbildung dazu nutzen, unsere Erfahrungen, Kompetenzen und unser fachliches Know-how weiterzugeben. **Die Fort- und Weiterbildungen von IMPULS Deutschland werden kontinuierlich und bedarfsorientiert weiterentwickelt und bauen auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf.**

Sie fördern zum einen den Kompetenzzuwachs von pädagogischen Fachkräften und Eltern und bieten durch ihre konsequente Praxisorientierung Hilfestellung bei aktuellen Herausforderungen und Fragestellungen. Impuls Deutschland Stiftung e.V. ist ein soziales Unternehmen mit einem multiprofessionellen Team und agiler Arbeitsweise. **Mit unseren Programmen und Überzeugungen unterstützen wir nachhaltig gesellschaftliche Prozesse, die Vielfalt respektieren und schätzen und dadurch den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken.** Doch das Zusammenleben in Vielfalt will geübt sein – von klein auf. Die kontinuierliche Nachfrage nach unseren Programmen bestätigt uns in unserer Arbeitsweise und zeigt die Notwendigkeit einer gezielten Familienbildung auf. Die vielen großen und kleinen Erfolgsgeschichten teilnehmender Familien über viele Jahre motivieren uns und bestätigen lebendig die Wirksamkeit unserer Programme.

Es sind diese Geschichten, die IMPULS antreiben die Qualität seiner Angebote stetig auszubauen. Zusammen mit anderen Akteuren der Gesellschaft sehen wir uns in der Pflicht, allen Kindern einen fairen Start ins Leben zu gewährleisten. Um das zu ermöglichen, benötigt es einen gleichberechtigten Zugang zu Bildungsressourcen und Teilhabemöglichkeiten. Nur so wird möglich sein, dass Kinder ihre Potenziale entfalten und ein gesundes Leben führen können. Es ist unsere Vision, unsere Handlungsfähigkeit zu nutzen, um das Leben von Familien mit Kindern nachhaltig positiv zu beeinflussen.



GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG UND FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Prof. Dr. Christian Palentien (Universität Bremen)

Der Begriff „Megatrend“ wurde ursprünglich geprägt vom Zukunftsforscher John Naisbitt. Er bezeichnet Trends, die gesellschaftlich grundlegende und langfristige Veränderungen einläuten und deren Veränderungsprozesse mindestens 5 – 10 Jahre oder sogar länger andauern können. Globalisierung bezeichnet beispielsweise einen solchen Megatrend – gezählt werden hierzu aber auch die Öffnung von Güter- und Dienstleistungsmärkten, die Internationalisierung der Produktion oder die weltweite Migration.

Die hieraus erwachsenen Verunsicherungen, Herausforderungen und Bedrohungen zeigt der aktuelle Kinder- und Jugendbericht auf: Ambivalenzen der Globalisierung, Klimawandel und Naturzerstörung, die Bewältigung der Pandemie, Flucht und Migration, die Ambivalenzen der Digitalisierung oder die Folgen des demographischen Wandels, Aufrüstung und Kriegsgefahr können als gesellschaftliches Aufgabenportfolio für die heutige junge Generation verstanden werden (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2020, S. 85). Sie werden als Folgen sog. „Megatrends“ (Naisbitt 1982) dargestellt und führen zu Phänomenen wie beispielsweise gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und pauschalierende Ablehnungskonstruktionen, Rechtsextremismus oder Islamismus.

Kinder, Jugendliche und (junge Familien) werden durch solche Phänomene nicht nur vor neue Herausforderungen gestellt, zusätzlich ist die Demokratie mit Krisen konfrontiert, die auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichem Ausmaß ihre Substanz gefährden können – und die in je besonderer Weise Herausforderungen für die frühkindliche Bildung darstellen.

VERÄNDERUNGEN VON FAMILIE

Gesellschaftliche Veränderungen gehen einher mit Veränderungen der Familie: Das klassische Familienmodell, das zeitlich wohl am ehesten in den 1960 und 1970er Jahren anzutreffen war und mit dem eine ebenso verlässliche Struktur im Erwerbsbereich (vor allem des Mannes) verbunden war, wurde in den letzten Jahren weitgehend von der Realität abgelöst: Die Anzahl der Trennungen von Eltern und damit einhergehender Re-Organisationen von Familien durch z.B. Wiederheirat nahm genauso zu wie der Anteil allein Erziehender in der Gesellschaft. Die Vielfalt von Familien wird darüber durch eine zunehmende Entkopplung von sozialer und biologischer Elternschaft, z.B. in Adoptions- und Regenbogenfamilien und durch einen zunehmenden Anteil derer, in denen alle oder mindestens ein Familienmitglied einen Migrationshintergrund aufweisen, deutlich (Prognos 2021).

Veränderungen in der Familienstruktur der Bevölkerung haben dazu geführt, dass heute zunehmend beide Elternteile einer Erwerbstätigkeit nachgehen (müssen). Dies wiederum führt oftmals zu einer gestiegenen Nachfrage nach Mobilität und einer verlässlichen externen Kinderbetreuung, die nur noch in den seltensten Fällen durch verwandtschaftlich mit einander verbundene Personen gewährleistet werden kann.

Die strukturellen Veränderungen von Familie werden begleitet von einem Wandel des Eltern-Kind-Verhältnisses: Das Eltern-Kind-Verhältnis orientiert sich zunehmend an einem Ideal der Gleichberechtigung der Kinder. Verändert haben sich darüber hinaus die Disziplinierungspraktiken Erwachsener, die wesentlich einfühlsamer geworden sind – obwohl noch immer ein nicht unerheblicher Anteil Eltern auch Gewalt in der Erziehung ausübt. Ungünstige familiäre Voraussetzungen können ihre Auswirkungen auch in an-

deren Sektoren in der Gesellschaft haben: Die Ergebnisse einschlägiger Untersuchungen zeigen hierzu, dass ein unzureichender oder nicht stattfindender Transfer zwischen Bildungsprozessen in den pädagogisch relevanten Institutionen wie Familie, Kindergarten sowie Grund- und Sekundarschule, dazu führen kann, dass sich ungünstige Bedingungen als negative Einflussfaktoren auch in anderen Bereichen niederschlagen (Otto/Coelen 2004): So ist es trotz zahlreicher bildungspolitischer und pädagogischer Bestrebungen bisher noch immer nicht gelungen, einen Kreislauf, der zur Folge hat, dass die Chancen benachteiligter Kinder auf Grund ihres familialen Hintergrunds oftmals bereits vor dem Eintritt ins Schulsystem vermindert und im Laufe der Zeit verfestigt werden, zu durchbrechen.

Frühkindliche Bildung

Gesellschaftlicher Wandel verändert auch die Anforderungen an frühkindliche Bildung: Mit dem Wandel der Lebensrealität von Familien haben sich auch in der frühkindlichen Bildung neue Bedarfe entwickelt, und zwar an Flexibilität sowohl hinsichtlich der Inhalte als auch des Personals. So braucht es heute zunehmend Konzepte zur Gewinnung und Qualifizierung von geeignetem Personal für die frühkindliche Bildung und eine stärkere Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in diesem Berufsfeld.

Die vorhandenen Ansätze bei einer Vielzahl an Programmen frühkindlicher Bildung blieben in ihrer Struktur in den letzten Jahren unverändert und passten sich nicht den sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen an; hinzu kommt, dass die Umsetzung zum Teil sehr starrer Konzepte zunehmend erschwert wird durch die vielfältigen Lebenssituationen von Kindern und Familien – insbesondere derjenigen, die besonders von frühkindlichen Bildungsprogrammen profitieren würden, um beispielsweise Isolation, Bildungsarmut, Arbeitslosigkeit oder mangelnde Sprachfähigkeiten zu überwinden.

Moderne frühkindliche Bildung sollte – wie auch moderne Familienbildung – den Schwerpunkt auf eine Teilnehmer*innen- und Bedarfsorientierung legen. Es bedarf ver-

mehrt Angebote, die eine anforderungsgerechte Mischung aus Komm- und Geh-Strukturen sowie digitalen Formaten ermöglicht. Solche Programme und Konzepte sollten sich mit ihren Themen an der veränderten Lebenswirklichkeit und den individuellen Bedürfnissen der Kinder bzw. der Familien orientieren. Um im Rahmen eines präventiven Ansatzes nachhaltige Veränderungen zu bewirken, sollten Kinder und Familien zudem nicht nur ausschnitthaft in den Blick genommen werden, sondern stattdessen eine langfristige Begleitung – von der Geburt bis zum Schulaustritt – erfahren.

LITERATUR

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. Berlin.

Huinink, Johannes (2008): Wandel der Familienentwicklung – Ursachen und Folgen. In: Informationen zur politischen Bildung, 301.

Naisbitt, J. (1982): Megatrends. Ten New Directions Transforming Our Lives. New York.

Otto, Hans-Uwe; Coelen, Thomas (2004): Grundbegriffe zur Ganztagsbildung. Beiträge zu einem neuen Bildungsverständnis in der Wissensgesellschaft. Wiesbaden: GWV-Fachverlage.

Prognos (2021): Bericht – Familienbildung und Familienberatung in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Düsseldorf/Freiburg.

Frühkindliche Bildung, Förderung und Pädagogik und ihre zunehmende Wichtigkeit und Herausforderungen in der multikulturellen Gesellschaft

Peter Weber (Geschäftsführender Vorstand
IMPULS Deutschland Stiftung e. V.)

Bildung, Förderung und gezielte Anstrengungen für und mit jungen Kindern vor Schuleintritt in Verbindung zu bringen, ja sogar schon von Geburt an, ist schon länger kein abwegiger Gedanke mehr. Das Wissen darum, dass das „Wachsen und Gedeihen“ der Kinder sich nicht automatisch vollzieht, in dem sich die im Kind angelegten Anlagen Schritt für Schritt einfach „entfalten“, sondern dass es sich viel mehr um einen Prozess (Entwicklungsphase) handelt, der sehr bestimmt ist durch die Bedingungen unter und mit denen die kindliche Entwicklung stattfindet. Mit der Geburt eines Kindes ist ein hoffnungsvoller Zukunftsblick verbunden, zwar nicht ohne Sorgen, aber alles soll gut werden und alle wollen nur das Beste, doch leider geht das nicht für alle Kinder so aus. Neben den vielen für das Wachsen förderlichen Voraussetzungen gibt es auch nicht wenige Widrigkeiten im Leben von Kindern, die ihre Entwicklung beeinträchtigen können.

Ein Ziel und eine Erwartung sind, dass mehr Bildung für alle Kinder die Chancengerechtigkeit erhöht. Die immer wieder große Aufmerksamkeit erreichenden Studien und Untersuchungen über die erreichten Bildungskompetenzen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland, weisen auf eine steigende Zahl von Kindern hin, die die erstrebten Basis-kompetenzen in Schreiben, Lesen und Mathematik nicht erreichen und damit geringere Chancen auf einen qualifizierten Schulabschluss sowie eine Ausbildung haben. Die Aussage, dass für Kinder ein deutlicher Zusammenhang zwischen ihren kognitiven Fähigkeiten (sprachliche und mathematische Kompetenzen) und ihrer Herkunft besteht, ist gut belegt. Bildungsforscher und Soziologen zeigen diese Zusammenhänge für Deutschland seit gut 50 Jahren auf. Der wissenschaftliche Blick auf die Kinder im Grundschulalter und darüber hinaus hat sich in den letzten 30 Jahren auf die Kinder im Vorschulalter erweitert. Ähnlich lange haben uns Entwicklungspsychologen, Pädagogen und Erziehungs-

wissenschaftler Zusammenhänge, Wissen und Erkenntnisse angeboten, zum Beispiel über die relevanten Vorläuferfertigkeiten der Lese-Rechtschreib- und mathematischen Kompetenzen im Vorschulalter.

Einigkeit besteht auch darüber, dass Kinder mit sehr unterschiedlichen Startchancen aufwachsen und mit heterogenen Ausgangslagen in die formalen Systeme von Bildung kommen. Es wird dann von Kindern in Risikolagen gesprochen, die auf ein System treffen, dass ihnen ein Aufwachsen in Wohlergehen erschwert und nicht selten zu Ausschluss und verringerten Teilhabemöglichkeiten führt. Diese Feststellung trifft auch auf die Zeit vor der Schule zu.

Homebased Programme und Maßnahmen in der Familie

Unbestreitbar übernehmen Eltern und familiäre Bezugspersonen bei der Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder eine zentrale Rolle ein: Sie gestalten die Lernumwelten und Kompetenzentwicklung ihrer Kinder, und sie geben Schutz. Dabei sind die zur Verfügung stehenden familiären Ressourcen entscheidend. Die sind bekanntermaßen unterschiedlich verteilt. Hier setzen die Homebased Programme an, mit dem Ziel die Eltern zu stärken, um ihre Schutz- und Erziehungs-/Bildungsfunktion besser wahrzunehmen und auch um sie von manchen der belastenden Lebensumstände zu entlasten.

Die Konzepte und Programme, die als Homebased bezeichnet werden, bestehen häufig aus Hausbesuchen in den Familien durch professionelle Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich wie Familienhebammen, Sozialpädagog*innen aus der Jugendhilfe und semi-professionelle und auch ehrenamtlichen Familienbesucher*innen, die nach einer ausgearbeiteten Programmatik Familien mit einem neugebo-

ren Kind über einen Zeitraum begleiten. Ergänzend werden auch Treffen mit anderen Müttern (in der Regel) durchgeführt, die dem Austausch und der Anleitung dienen. Häufig formieren sich diese Angebote mit einem Präventionsauftrag zum Schutz der Kinder und zur Stärkung der Eltern.

Das Konzept der Hausbesuche mit dem Fokus auf die Eltern-Kind Interaktion findet sich auch wieder in einigen Eltern- / Familienbildungsprogrammen mit der Intention, die Eltern durch ein Modell, anregende Materialien und Unterstützung in ihrer Funktion als Förderer ihrer Kinder zu begleiten. Hier können Programme genannt werden wie Opstapje, HIPPY, e:du, die zum Teil auf internationaler wissenschaftlicher Arbeit¹ aufbauen (www.impuls-familienbildung.de).

Das Ziel auch von anderen Programmen, die häufig unter der Überschrift Elternbildung/Familienbildung zusammengefasst werden, ist die Stärkung der Eltern für ihre Kinder trotz der Erschwernisse, auf die sie treffen, gute Eltern zu sein, um ihnen gute Startchancen für eine erfolgreiche Bildungsbeteiligung zu ermöglichen.

Wichtig neben der Beratung, Anregung, Unterstützung und Entlastung der Eltern ist aus entwicklungspsychologischer, kindbezogener Sicht den Fokus der Programme vorrangig auf die Qualität der Interaktion zwischen Kindern und ihren unmittelbaren Bezugspersonen zu legen. In der Qualität der Interaktion zwischen Kind und Eltern liegt der Motor für den Entwicklungsverlauf. Dazu gibt es in den letzten 40 Jahren herausragende Arbeiten, in denen die Bedeutsamkeit und Wirkung für die Aneignungs- und Entwicklungsprozesse in der frühen Kindheit beschrieben und nachgewiesen werden. Hierin liegt die Basis der von Impuls Deutschland entwickelten Familienbildungsprogramme.

Programme und Maßnahmen in den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen (Kita)

In öffentlicher Verantwortung findet Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern vorrangig in den Kindertageseinrichtungen (Kitas) statt. Dieser sozialstaatliche Leistungsbereich befindet sich seit Jahren anhaltend auf dem Weg

der Platzschaffung zur Erfüllung von individuellen Rechtsansprüchen. Allein durch die Ausweitung des Angebotes erhalten mehr Kinder Zugang zu Bildungsangeboten und können davon profitieren. Damit wird mehr Kindern mit ausreichenden Betreuungsplätzen Gelegenheit zum Lernen geboten (opportunities to learn „otl“) und man kann annehmen, dass sich dadurch ihre Startchancen verbessern. (Siehe dazu „Das Gute-Kita-Gesetz mehr Qualität, weniger Gebühren aus 2018 des Bundesfamilienministeriums“).

Es ist gut Bildungsziele auch für die Kleinsten zu haben, Eltern zu unterstützen Bildungsziele wertzuschätzen und Eltern zu befähigen die Bildungsziele mit ihren Kindern zu verfolgen. Es ist gut, dass in einer multikulturellen Gesellschaft alle Kinder Zugang zu Bildungsorten und Bildungsinhalten bekommen, entweder mit ihren Familien oder auch mit anderen Kindern in Einrichtungen.

Die frühe Förderung und Bildung von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren in einer multikulturellen Gesellschaft ist von großer Bedeutung aus mehreren Gründen:

1. **Chancengleichheit:** Eine hochwertige frühkindliche Bildung und Förderung ermöglicht allen Kindern, unabhängig von ihrer Herkunft oder kulturellem Hintergrund, einen guten Start ins Leben. Sie soll helfen, soziale Ungleichheiten zu verringern und Chancengleichheit zu fördern.
2. **Integration und sozialer Zusammenhalt (Kohäsion):** In einer multikulturellen Gesellschaft kann frühkindliche Bildung dazu beitragen, Brücken zwischen verschiedenen Kulturen und Gemeinschaften zu bauen. Kinder haben die Möglichkeit, andere Kulturen kennenzulernen, mit ihnen zu leben und interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln, was zur Förderung des interkulturellen Verständnisses und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts führt.
3. **Sprachliche Entwicklung:** In einer multikulturellen Gesellschaft sind Mehrsprachigkeit und Dialekte von großer Bedeutung. Die frühkindliche Bildung kann eine entscheidende Rolle bei der Förderung der sprachlichen Entwick-

¹Niederlande, Israel, USA, Deutschland

lung einnehmen, insbesondere bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen. Sie hilft dabei, sprachliche Barrieren zu überwinden und die Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen zu erleichtern.

4. Kulturelle Identität: Frühkindliche Bildung sollte auch die kulturelle Identität der Kinder respektieren und fördern. Sie kann dazu beitragen, dass Kinder stolz auf ihre kulturelle Herkunft sind und ein positives Selbstbild entwickeln.

5. Prävention von Vorurteilen und Diskriminierung: Die frühkindliche Bildung kann dazu beitragen, Vorurteile und Diskriminierung zu reduzieren, indem sie Kindern die Möglichkeit gibt, die Vielfalt der Gesellschaft zu schätzen und zu verstehen. Wenn Kinder frühzeitig lernen, Respekt und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Ethnien zu entwickeln, kann dies dazu beitragen, Konflikte und Vorurteile in der Zukunft zu minimieren.

6. Bildungsbasis legen: Bekanntermaßen sind die ersten Lebensjahre entscheidend für die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung eines Kindes. Eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung ist die Grundlage für lebenslanges Lernen und die Entwicklung lebenswichtiger Fähigkeiten wie kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeiten und soziale Kompetenzen.

Zusammenfassend ist die frühkindliche Bildung und Förderung in einer multikulturellen Gesellschaft von großer Bedeutung, um die Integration, Chancengleichheit und das interkulturelle Verständnis zu fördern, die sprachliche Entwicklung zu unterstützen, kulturelle Identität zu respektieren und eine solide Bildungsgrundlage für die Zukunft zu schaffen. Aber ohne Eltern und Familie hat das Versprechen der frühkindlichen Bildung wenige Chancen eingelöst zu werden. Wir wissen, dass die Arbeit mit den Eltern in der Bildung und Förderung junger Kinder, einschließlich Elterntrainings, eine immense Bedeutung hat. Zur Erinnerung hier einige Gründe, warum die Zusammenarbeit mit Eltern in dieser Phase so wichtig ist:

1. Eltern als erste Lehrer: Eltern sind die ersten und wichtigsten Lehrer ihrer Kinder. Sie haben den größten Einfluss auf die frühkindliche Entwicklung. Ein Elterntraining kann Eltern befähigen, effektiver Lehrer und Unterstützer für ihre Kinder zu sein, indem es ihnen Wissen und Fähigkeiten vermittelt, um die Entwicklung ihres Kindes zu fördern.

2. Kontinuität der Bildung: Die Bildung eines Kindes beginnt nicht erst im Kindergarten oder in der Vorschule. Sie beginnt von Geburt an. Ein Elterntraining kann Eltern helfen, Bildung und Förderung in den Alltag ihres Kindes zu integrieren und sicherzustellen, dass die Lernreise nahtlos verläuft.

3. Förderung der Eltern-Kind-Bindung: Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindern in bildungsbezogenen Aktivitäten stärkt die Bindung zwischen Eltern und Kindern. Diese enge Beziehung wirkt sich positiv auf die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes aus.

4. Bewusstseinsbildung: Ein Elterntraining kann Eltern darüber informieren, was eine gesunde Entwicklung ausmacht und wie sie die Entwicklung ihres Kindes in verschiedenen Bereichen, einschließlich kognitiver, sozialer und emotionaler Entwicklung, unterstützen können.

5. Förderung von Partnerschaft und Kommunikation: Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften kann eine starke Partnerschaft zur Unterstützung des Kindes schaffen. Elterntrainings können dazu beitragen, die Kommunikation zwischen Eltern und Fachkräften zu fördern und die Interaktion zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen zu stärken.

6. Bewältigung von Herausforderungen: Eltern können vor Herausforderungen stehen, sei es bei der Bewältigung von Verhaltensproblemen oder anderen Schwierigkeiten. Ein Elterntraining kann Eltern mit bewährten Strategien und Ressourcen ausstatten, um mit solchen Herausforderungen umzugehen.

Insgesamt trägt die Arbeit mit den Eltern und insbesondere die Bereitstellung von Elterntrainings in der frühkindlichen Bildung dazu bei, die Wirksamkeit der Bildungsprogramme zu erhöhen, die Chancen der Kinder zu verbessern und eine starke unterstützende Bildungsumgebung sowohl zu Hause als auch in Kindertageseinrichtungen und Schule zu schaffen. Es fördert die Idee, dass Bildung eine Partnerschaft zwischen Eltern, Kindern und Bildungseinrichtungen ist.

Impuls Deutschland Stiftung e.V. und seine Förderer*innen und Unterstützer*innen erbringen mit ihren Programmen und Angeboten einen Beitrag zur Steigerung der Qualität von frühkindlicher Förderung und Bildung. Mit Respekt vor der Rolle der Eltern, ihrer Herkunft und ihren Zukunftswünschen. Die Vielfalt der Familien ist es, die das Bild unserer Gesellschaft malt und wir sind ein Teil davon.

LÖSUNGSANSATZ UND ZIELGRUPPEN

Die Rolle von Eltern

In einer Bildungslandschaft, die sich immer mehr auf Ganztagsangebote in der Tagesbetreuung bzw. Schule verlegt, könnte der Eindruck entstehen, dass die Rolle von Eltern für die Entwicklung ihrer Kinder in Frage gestellt wird. Denn es bleibt wenig Zeit zwischen Arbeit, Kita, Schule und organisierten Freizeitaktivitäten für die Interaktion und das Zusammensein von Eltern und Kindern.

Wir sagen NEIN zu dieser Entwicklung! Eltern sind wichtiger denn je für ein gesundes Aufwachsen ihrer Kinder. Die Familie ist nicht nur der erste Lernort der Kinder, sondern durch die Eltern werden den Kindern auch wichtige Vorläuferfähigkeiten vermittelt. Sie bieten Kindern Orientierung und setzen Grenzen, wo Kinder Gefahren und Konsequenzen noch nicht selbst einschätzen können. Eltern vermitteln Werte und Normen, begleiten und beraten ihre Kinder und stoßen Entwicklungsschritte und Autonomieentwicklungen an -- Eltern sind Vorbild-. Doch nicht immer verläuft der gemeinsame Weg des Aufwachsens zwischen Kindern und Eltern problemlos. Jeder Mensch hat unterschiedliche Ressourcen und ist unterschiedlich in Sozialräumen vernetzt. Auch Armut und teils fehlende Vorbilder für Bindung und Erziehung prägen die Rolle von Eltern heute.

Mit Erziehung ist ebenfalls eine gesellschaftliche Erwartung verbunden, eine unausgesprochene und sehr vielfältige Definition von „guter Elternschaft“. Ein zusätzlicher Druck, der im Zusammenspiel mit mehreren Faktoren schnell zu Überforderung und Hilflosigkeit führen kann. Einer Entwicklung, der wir mit unseren qualitativ hochwertigen Familienbildungsprogrammen frühzeitig und präventiv entgegenwirken können.

Eltern in ihrer Rolle ernst nehmen

Die Rolle der Eltern muss wieder stärker im Mittelpunkt im Aufwachsen- und des Erziehungsprozesses stehen. Eltern stärken, sie unterstützen, damit sie ihre Kinder optimal fördern können, ist eine vorrangige Aufgabe in der Bildungslandschaft, der Jugendhilfe und auch in der Arbeit von IMPULS Deutschland.

Nehmen wir die eben beschriebenen Herausforderungen, die Eltern tagtäglich bewältigen müssen wahr und ernst müssen wir auch unsere Haltung gegenüber Eltern und der Leistung, die sie erbringen, überprüfen. Wie begegnen wir Eltern? Sind wir in der Lage uns auf die vielfältigen Bedarfe von Familien einzustellen? Nehmen wir Eltern ernst oder ist unser Blick und unsere Kommunikation orientiert an vermeintlichen Defiziten?

Mit der Struktur und den vielfältigen Inhalten unserer Programme schaffen wir die Grundlage für eine Kommunikation auf Augenhöhe, durch die Bildungsförderung erst möglich wird. Wir nehmen Eltern ernst, ganz egal woher sie kommen und welche Erfahrungen sie gemacht haben. Unsere Programme setzen auf Vielfalt und steuern Vorurteilen entgegen.

IMPULS Programme - Partner im Bildungsangebot

Kita, Schule und Eltern sind Erziehungs- bzw. Bildungspartner*innen. Gemeinsam sind sie Teil des Erziehungsprozesses. Voraussetzungen, damit diese Partnerschaft gelingt ist die Bereitschaft zur geteilten Verantwortung für Kinder. Sie ist der Grundstein für den Dialog zwischen Eltern und Fachkräften und fördert ebenfalls die Bereitschaft zur Mitwirkung an der Lösung von Erziehungs- und Verhaltensthemen. Die Zusammenarbeit sollte geprägt sein von einer intensiven, wechselseitigen Kommunikation, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Offenheit beruht. Eltern werden so als primäre Bindungs- und Bezugsperson anerkannt und wertgeschätzt. Dies ermöglicht die bestmögliche Entwicklung und Bildung des Kindes. Eine Bildungspartnerschaft fördert faire Bildungschancen für Kinder. (vergl. Roth 2014)

Unsere Zielgruppen

IMPULS Deutschland Stiftung e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich im Bereich der frühkindlichen/ frühen Bildung und der Familienbildung engagiert. Unser Auftrag leitet sich aus den §1 und §16 SGB VIII ab. Wir entwickeln präventive Programme zur Unterstützung der kindlichen Bildungsförderung in Familien und Bildungsinstitutionen. Damit sprechen wir Familien an, die einen Wunsch nach Förderung, aber auch Familien deren Kinder einen festgestellten Förderbedarf haben.

Die Teilnahme an unseren Programmen steht allen Familien offen, denn wir haben das Ziel, allen Kindern zusammen mit

ihren Familien – unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem sozialen Hintergrund – gleichberechtigte Bildungschancen zu ermöglichen und die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken. Dafür setzen wir mit unseren Angeboten auf eine zielgruppenadäquate Ansprache und Umsetzung. Unsere Programme begleiten Familien mit Kindern bis zum Schulstart deutschlandweit.

Eine besondere langjährige Expertise haben wir in der Arbeit mit Familien, die eine Flucht und oder Migrationsgeschichte haben, gewonnen. Unsere Programme stützen hier die Orientierung in einem neuen Land und schaffen damit eine Grundlage zur sozialen Vernetzung und Integration.

Was wir tun

IMPULS Deutschland Stiftung e.V. ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach §75 SGB VIII. Wir sind Partner und Dienstleister für Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe, die unsere Familienbildungsprogramme deutschlandweit, in Österreich, Kanada und Südtirol umsetzen. Wir beraten Träger und Programmstandorte in allen Fragen rund um die Programmimplementierung und Programmdurchführung. Wir schulen Koordinator*innen, Familienbesucher*innen, Ehrenamtliche, Lehrkräfte und andere durchführende Fachkräfte und organisieren einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. IMPULS Deutschland steht sowohl für die wissenschaftliche Weiterentwicklung bestehender als auch für die Entwicklung neuer Programme. Basierend auf dem Literacy- und dem Numeracy Ansatz, stärken unsere Programme die Interaktion zwischen Eltern und Kindern. Hierbei wird insbesondere die Sprache durch die Methode des dialogischen Lesens, aber auch die Entwicklung motorischer sowie sozio-emotionaler Fähigkeiten und nicht zuletzt die Entwicklung des logischen Denkens gefördert. Die Nachhaltigkeit der Angebote ist uns wichtig: Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen die positiven Effekte, die eine frühzeitige, nachhaltige und programmatische Präventionsarbeit mit Eltern und Kindern bewirken.

LEISTUNGSUMFANG DER IMPULS-PROGRAMME

e:du – Eltern und du (vormals OPSTAPJE)

Alter der Kinder:	0 bis 6 Jahre
Zielgruppe:	Elternteil – Kind – Familienbesucher*in – Koordinator*in
Laufzeit:	6 bis 72 Monate
Anzahl der Familienbesuche:	flexibel, bis zu 170
Anzahl der Gruppentreffen:	flexibel, bis zu 100
Materialien:	456 Angebotskarten mit Spielanregungen, 270 Kinderseiten, Informationsmaterialien für Eltern, Spiel- und Bastelmaterial, 14 Kinderbücher, Handbücher

- Begleitung von Eltern ab dem Zeitpunkt der Geburt
- Wissen der Eltern wird um entwicklungsfördernde Aktivitäten vertieft
- Kenntnis über weitere Unterstützungsangebote wird bei den Eltern erhöht
- Gezielte Vorbereitung für einen gelungenen Übergang in die Schule

KIDS 3

Alter der Kinder:	3 bis 4 Jahre
Zielgruppe:	Elternteil – Kind – Familienbesucher*in – Koordinator*in
Laufzeit:	bis zu 12 Monate
Anzahl der Familienbesuche:	flexibel, bis zu 18
Anzahl der Gruppentreffen:	flexibel, bis zu 12
Materialien:	30 Arbeitsblätter, 5 Kinderbücher, Karteikarten, Geo-Set, Fingerpuppen, Bastelmaterial

- Vorschulische Förderungsmöglichkeiten werden vermittelt
- Motivation für Lernprozesse wird geweckt
- Übergang in die Kita wird erleichtert

Willkommen mit IMPULS

Alter der Kinder:	3 Monate bis Einschulung
Zielgruppe:	Familien in Flüchtlings- und Übergangsheimen
Laufzeit:	flexibel, bis zu 12 Wochen
Anzahl der Familienbesuche:	bis zu 12
Anzahl der Gruppentreffen:	nach Bedarf
Materialien:	Kinderbücher, Spielanregungen, Spielzeug, Begleitmaterialien

- Niedrigschwelliger, spielerischer Zugang zur deutschen Sprache
- Kennenlernen lokaler Unterstützungsmöglichkeiten
- Familie wird stärker als erster Lernort der Kinder begriffen
- Entwicklung eines gemeinsamen Selbstbewusstseins

IMPULS macht Schule

Alter der Kinder:	5 bis 7 Jahre
Zielgruppe:	Lehrkräfte – pädagogische Fachkräfte – Kinder mit Unterstützungsbedarf und ihre Eltern
Laufzeit:	bis zu 1 Schuljahr
Anzahl der Familienbesuche:	nicht vorgesehen
Anzahl der Gruppentreffen:	regelmäßig im Unterricht oder als Werkstattangebot, ergänzende Eltern-Kind-Treffen
Materialien:	4 Kinderbücher und 4 Schüler*innenhefte, Begleithefte und Anleitungsmaterial für Fachkräfte, Geo-Set, Spielanregungen

- Fortschritte bei Sprach- und Schrifterwerb und mathematischen Vorläuferfähigkeiten für die Kinder
- Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften
- Eltern und Kinder werden fit für die Schule gemacht
- Grundschulen werden durch flexible Förderprogramme entlastet

HIPPY

Alter der Kinder:	4 Jahre bis Einschulung
Zielgruppe:	Elternteil – Kind – Familienbesucher*in – Koordinator*in
Laufzeit:	bis zu 60 Programmwochen
Anzahl der Familienbesuche:	bis zu 30
Anzahl der Gruppentreffen:	bis zu 30
Materialien:	60 Übungshefte, 12 Kinderbücher, Geo-Set, Federmappchen

- Motivation für Lernprozesse wird geweckt
- Einschulungsvoraussetzungen werden verbessert

IMPULS: ANGEBOTE MIT MEHRDIMENSIONALER WIRKUNG

Unabhängig vom jeweiligen Programm erzielen wir folgende Wirkung, von der Alle profitieren:

Unsere Programme wirken generationenübergreifend und mehrdimensional, denn sie fördern neben den teilnehmenden Kindern ebenso ihre engsten Bezugspersonen in der Familie. Auch die programmdurchführenden Koordinator*innen, Familienbesucher*innen und Ehrenamtlichen profitieren: Durch unsere Schulungen und Fortbildungen entwickeln sie sich fachlich weiter und erfahren im Rahmen ihrer Beschäftigung einen vielseitigen Wissens-, Erfahrungs- und Kompetenzzuwachs. Sie alle tragen einen wichtigen Beitrag zu einer chancengerechten, demokratischen und gesunden Gesellschaft bei.



KOORDINATOR*IN FAMILIENBESUCHER*IN

- Pädagogische Kenntnisse werden erweitert
- Inklusives Arbeiten mit Familien wird erleichtert
- Fachliche Vernetzung wird unterstützt

Familienbesucher*in

- Pädagogische Kenntnisse werden erweitert
- Selbstreflexion und Kommunikationsvermögen werden gesteigert
- Berufliche Qualifikationsvoraussetzungen werden verbessert
- Ermutigung und Selbstbefähigung werden vermittelt

FAMILIEN

- Gesunde und altersgemäße Entwicklung von Kindern wird unterstützt
- Integration und Vernetzung im Sozialraum
- Weniger Isolation und mehr Teilhabe von Familien mit kleinen Kindern
- Entkoppelung von Herkunft und Bildungserfolg über Generationen

Kinder

- Motorische, kognitive und sozioemotionale Fähigkeiten werden gezielt gefördert
- Sprachliche Fähigkeiten und Kenntnisse werden verbessert
- Entwicklungsbeeinträchtigungen werden frühzeitig erkannt
- Bindungsaufbau wird gefördert und Sicherheit und Orientierung vermittelt

Eltern

- Bindung und Beziehung zum Kind wird gestärkt
- Erziehungskompetenzen werden ausgebaut
- Rollensicherheit wird gestärkt
- Kontakte zu anderen Familien und Institutionen werden vermittelt

GESELLSCHAFT

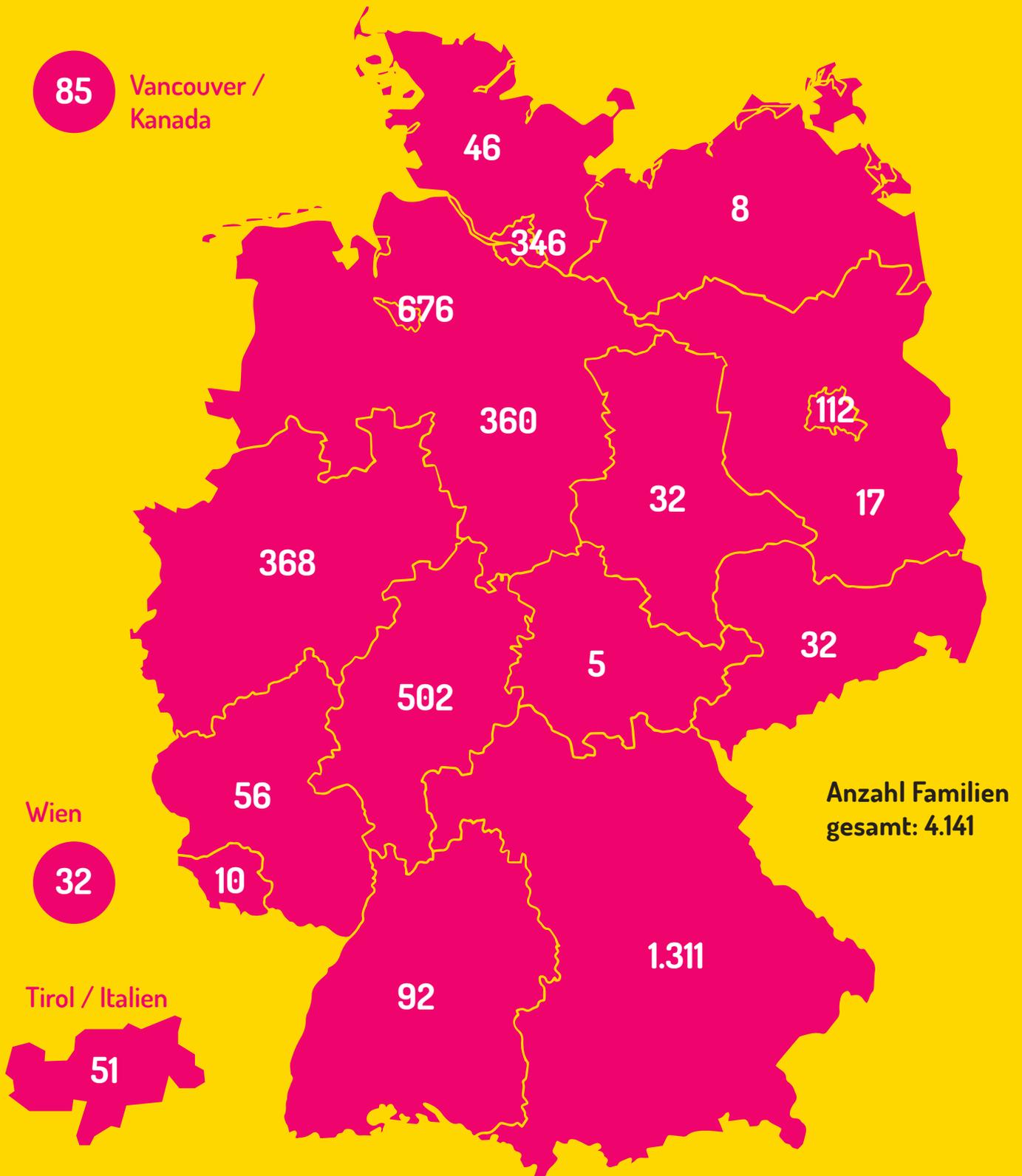
- Chancen und Teilhabemöglichkeiten für alle
- Grundstein für einen besseren und chancengerechten Start ins Leben wird gelegt
- Rahmenbedingungen für den Bildungserfolg und lebenslanges Lernen werden geschaffen

TRÄGER UND KOMMUNEN

- Begleitende Beratung bei der Finanzierung, Implementierung und Durchführung erleichtert die Umsetzung des Programms
- Einstellung und Qualifizierung sozialpädagogischen Personals wird unterstützt
- Daten zur erleichterten Jugendhilfeplanung werden bereitgestellt

VERBREITUNG

Anzahl der erreichten Familien pro Bundesland



BERICHTE AUS DEN STANDORTEN

30 JAHRE HIPPY IN BREMEN!

Seit 1992 hat unser Familienbildungsprogramm Eltern und Kinder in Bremen unterstützt, gestärkt und inspiriert.



Das HIPPY-Team besteht aus drei Koordinatorinnen und 13 HIPPY-Mitarbeiterinnen.

Wir freuen uns darauf, die kommenden Generationen weiter zu unterstützen und zu begleiten.



Foto: 1992 Abschlussfest einer HIPPY Gruppe

Begonnen wurde 1992 in Bremen zunächst mit 3 Aussiedlergruppen im Bremer Osten und im Süden. Nach kurzer Zeit wurde dann im Westen eine Gruppe für türkische Familien angeboten.

Das HIPPY Programm wurde von der Hebrew University Jerusalem entwickelt. Das DJI machte von 1992 bis 1995 die wissenschaftliche Begleitung.

Das Deutsche Rote Kreuz in Bremen und AWO Nürnberg haben im Januar 1992 als Pilotstandorte mit dem HIPPY Programm gestartet.

Seit nunmehr 30 Jahren haben jährlich durchschnittlich ca. 200 Kinder an dem HIPPY Programm teilgenommen.

Erfahrungen und Herausforderungen in 2022

Familien mit Vorschulkindern sind nach der Corona-Pandemie einer großen Belastungsprobe ausgesetzt. Die Pandemie, sowie die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, wie z.B. die Kontaktbeschränkung und Kitaschließungen haben den Familienalltag massiv verändert. Die Entwicklungsbedingungen der Vorschulkinder wurden beeinträchtigt. Es ist zunehmend beobachtet worden, dass viele Kinder eine Entwicklungsverzögerung, wie z.B. Sprachdefizite, mangelnde Fein- und Grobmotorik und vor allem Konzentrationsprobleme vorweisen.

Die Erzieherinnen bzw. Frühförderinnen konnten die Defizite der Kinder sehr verzögert wahrnehmen und dadurch erforderliche Maßnahme dementsprechend spät einleiten.

Die Arbeit des HIPPY Teams beugt so den beobachteten negativen Folgen, der sozialen Isolation, Lustlosigkeit, Bewegungsmangel und psychischer und körperlicher Erschöpfung bei den Familien, vor.

Es kommt besonders den Familien zu Gute, die sich in herausfordernden Lebenssituation befinden, wie z.B. Trennung, Alleinerziehende Mütter, geringes Einkommen, chronische Krankheiten, psychische Probleme, niedrige Sprachkenntnisse und unsichere Wohnverhältnisse.

Für die Familienbegleiterinnen erwies sich der enge und vertrauensvolle Umgang mit den teilnehmenden Müttern zunehmend als Belastung. Hier wurde vermehrt die entlastende Beratung durch die Koordinatorinnen notwendig, um die erforderliche Distanz zu wahren.

Die Familien nutzten vermehrt den persönlichen und telefonischen Kontakt mit den Koordinatorinnen, um sich bei migrationspezifischen und erziehungsrelevanten Fragen und Probleme beraten zu lassen und sich über entsprechende weitergehende Beratungsmöglichkeiten zu informieren. Als größte Unsicherheit äußerten die beteiligten Familien, nichts im Voraus planen zu können. Ein ständiger Wechsel in den Kontaktbeschränkungen und Auflagen zwang das Programm zum Umstrukturieren und Improvisieren. So wurden Materialien teilweise kontaktlos, z.B. Tür- und Angelkontakte, Balkonkontakte, etc. verteilt. Auch wurden Familienbesuche und Gruppentreffen teilweise durch digitale Formate ersetzt. Dies könnte auch der Grund für die große Abbrecherquote sein. Die Familien mit wenig Deutschkenntnissen erfordern bei den Onlineangeboten mehr Zeitaufwand.

Die Kooperation mit den Frühförderinnen, Koordinatorinnen Kita-Netzwerk und die niedergelassenen Kinderärzte erwies sich wie in den Vorjahren als sehr positiv.

Durch die gute Kooperation mit beratenden Einrichtungen in den Stadtteilen konnten einige Familien in weiterreichende Angebote vermittelt werden. Zudem zeigte sich die Vernetzung mit der Fachberatung der sozialpädagogischen Familienhilfe, sowie der Kinderschutzbeauftragten des DRK sehr hilfreich. Hier konnte das HIPPY-Koordinatorinnen Team stets eine professionelle Fachberatung erhalten.

Es ist deutlich geworden, dass der Anteil der HIPPY-Kinder, die an Unterstützungsmaßnahmen wie Logopädie, Ergotherapie und Frühförderung teilnehmen, weiter ansteigt.

Es fand im Frühjahr eine Kooperation mit der Grundschule in der Glockenstraße als Pilotprojekt im Rahmen des städtischen Förderprogrammes „Stark im Sozialraum“ statt. Neben den Hausbesuchen wurde mit den Kindern das HIP-

PY-Programm auch in der Schule mit großem Erfolg durchgeführt.

Aufgrund der schwierigen und belastenden Pandemie wurde deutlich, dass das Angebot für die Familien von hoher Bedeutung ist und die Anregungen und Kontakte dankend angenommen wurden.

Das Ziel, viele Kinder gut auf die Schule vorzubereiten, wurde auch bei diesem HIPPY Durchlauf erfüllt. Positive Rückmeldungen der Mütter über die schulärztlichen Untersuchungen ihrer Kinder bestätigten die Lernerfolge im kognitiven, sprachlichen, motorischen und sozial-emotionalen Bereich ebenso, wie die positive Rückmeldung von Ärztinnen und Ärzten des schulärztlichen Dienstes.

Auch ehemalige HIPPY Familien, zu denen noch Kontakte über die Hausbesucherinnen oder andere Mütter bestehen, geben durchweg positive Rückmeldungen über den Lernerfolg der Kinder und ihr Einleben in die Schule.

Selda Kirisci

Koordination HIPPY
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremen e. V.



UMSETZUNG VON ANGEBOTEN DER IMPULS DEUTSCHLAND STIFTUNG IN DER STADT OLDENBURG

Die Stadt Oldenburg ist 2016 mit dem Angebot Opstapje Baby gestartet. Für die Implementierungsphase wurde eine Anschubfinanzierung gewährt. Sukzessive wurde die Angebotsstruktur erweitert. Aktuell werden das „e:du“ Programm, „Willkommen mit Impuls“ sowie HIPPY überwiegend im Familienbesuchskontext umgesetzt. Es werden mit den Familienbesuchen bis zu 50 Familien jährlich erreicht. Neben der Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen sowie der Förderung der Kinder wird deutlich, dass benachteiligte Kinder, die am Programm teilgenommen haben, einen besseren Start in die Krippe und den Kindergarten haben. Diese Rückmeldungen bekommen wir von den Fachkräften aus den jeweiligen Einrichtungen.

Eine Kita arbeitet im vorschulischen Bereich mit dem Hippy Programm in der Förderung von bildungsbenachteiligten Kindern. Hier ist eine Umstellung auf die „e:du“ Bausteine im vorschulischen Bereich anvisiert. Die stationäre Mutter/Kind Einrichtung arbeitet ebenfalls mit dem e:du Programm zur Förderung der Kinder sowie der mütterlichen Erziehungskompetenzen. An zwei Grundschulen konnte „Impuls macht Schule“ im Rahmen von Elterncafés im Schuljahr 2022/23 umgesetzt werden. Aktuell erarbeiten wir gemeinsam mit der Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen ein Gruppenangebot für die dort lebenden Familien.

In der Erstaufnahmeeinrichtung, für noch nicht den Kommunen zugewiesenen geflüchteten Menschen, wird das Familienbildungsprogramm e:du ebenfalls umgesetzt. Hier sind Impuls Deutschland Stiftung e.V. und die Stadt Oldenburg gemeinsame Kooperationspartner in der Projektumsetzung.

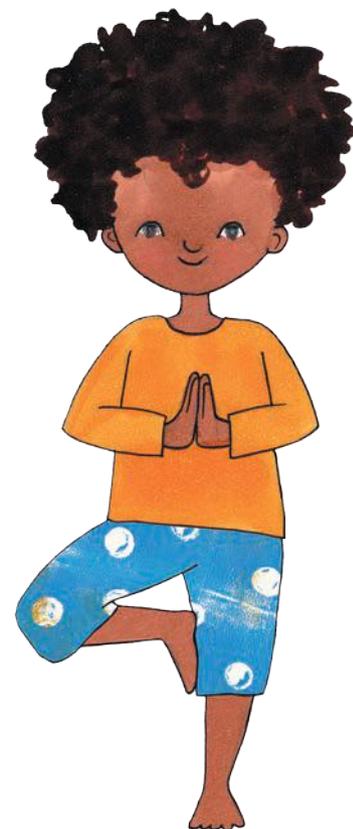
Die Stadt Oldenburg arbeitet mit festangestellten Fachkräften in der Koordination der Angebote. Darüber hinaus

werden die Familienbesuche und Gruppenangebote von angestellten Fachkräften oder im Rahmen einer Übungsleiterpauschale mit Ehrenamtlichen umgesetzt. Die Umsetzung der Angebote mit männlichen Fachkräften hat sich bisher nicht bewährt. Zur Verstetigung der Angebote wurde frühzeitig der Jugendhilfeausschuss über die geplanten Aktivitäten informiert.

Petra Bremke-Metscher

Bereichsleitung Frühe Hilfen/Prävention

Amt für Jugend und Familie der Stadt Oldenburg



DIE WAHLBAUSTEINE SPRACHE UND MATHEMATIK SIND DA

Im letzten Jahresbericht haben wir unser neues Programm e:du - Eltern und du vorgestellt. Da schon im ersten Umsetzungsjahr die Nachfrage nach vertiefenden Aktivitäten zu den Themen Sprache und Mathe hoch war, wurden in diesem Jahr die Wahlbausteine Sprache und Mathe entwickelt und fertiggestellt.

Struktur der Wahlbausteine

Die ausgewählten Themen der Wahlbausteine knüpfen nahtlos an die Themen der e:du Bausteine 7-12 an. Ein Inhaltsverzeichnis hilft den Familien und Fachkräften dabei die passenden Themen und Aktivitäten orientiert an den Bedarfen des jeweiligen Kindes herauszusuchen.

Baustein 7 Bewegung, Gesundheit	Baustein 8 Rituale, Schlaf, Sprache
Baustein 9 Ich, Gefühle, Freundschaft	Baustein 10 Lebenswelten, Digitale Medien, Gesundheit
Baustein 11 Gefühle, Gesundheit, Gesellschaft	Baustein 12 Selbstständigkeit, Naturwissenschaften

In den Wahlbausteinen umfasst jedes Thema vier Doppelseiten, beginnend mit einer Erklärung und einem Beispiel, gefolgt von Aktivitäten und Übungen. Die Übungen sind im Schwierigkeitsgrad leicht steigend, so dass die kindliche Neugier und Lernbereitschaft gezielt angesprochen wird. Jeder Wahlbaustein umfasst 100 Seiten, eingeteilt in einem Ordner, sodass ein flexibles Arbeiten möglich ist.

Umsetzung

Da die Themen in den Wahlbausteinen in der gleichen Reihenfolge in den e:du Materialien vorkommen, können Familien zunächst mit den Übungen in den regulären e:du Materialien beginnen und anschließend die Aktivitäten in den Wahlbausteinen nutzen, um die Themen detaillierter zu vertiefen.



Die Wahlbausteine können ebenfalls als Abschluss des Programms angesehen werden, das bedeutet e:du wird ganz normal von den Familien durchgeführt und sobald sie das Programm beendet haben, können die Wahlbausteine dafür verwendet werden, um viele Themen noch einmal zu wiederholen. Auf diese Weise kann festgestellt werden, welche Themen bereits gut verinnerlicht wurden und bei welchen Themen noch Unterstützung benötigt wird.

Mit den Wahlbausteinen Sprache und Mathe ist es uns gelungen zwei Vertiefungsmodule zu entwickeln, die das spielerische Lernen in diesen wichtigen Kompetenzbereichen zusätzlich fördern. Insbesondere in Projekten, die am Übergang von der Kita in die Grundschule angesiedelt sind, werden die Wahlsteine sehr gut angenommen.



MEHRSPRACHIGKEIT IN DER FAMILIE LEBEN

Was bedeutet Mehrsprachigkeit für die Familien in unseren Zielgruppen. Die wenigsten Menschen kommen in unser Land mit guten Kenntnissen der deutschen Sprache. Ihr wertvollstes Gut, dass sie mitbringen, ist ihre eigene Sprache, denn die Sprache ist Teil ihrer kulturellen Identität und eine wichtige Möglichkeit zur Verständigung.

In den vergangenen Jahren hat die „Integrations-Haltung“ in Deutschland darauf abgezielt, dass die in unser Land kommenden Menschen, möglichst schnell die deutsche Sprache erlernen müssen. Das ist auch richtig, bedeutet aber nicht, dass wir ihrer Herkunftssprache wenig Beachtung schenken, sollten. Heute wissen wir, dass die Wertschätzung der Herkunftssprache eine wichtige Grundlage für das Erlernen der Zweitsprache ist und positive emotionale Effekte hat, wenn Eltern in dieser mit ihren Kindern kommunizieren. Ein tieferes Verständnis für Kulturen erreicht man eben nur durch Mehrsprachigkeit“ (Prof. Dr. Beatrix Kreß, Uni Hildesheim). Die Herkunftssprache sprechen ist kein Defizit, sondern eine Ressource. In ihr werden Gefühle, Emotionen ausgedrückt und auch Kultur transferiert. In unseren Programmen schätzen wir Mehrsprachigkeit, denn die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung passiert in unseren Familien mit Flucht- und/ oder Migrationsgeschichte überwiegend unter Einbeziehung ihrer Herkunftssprache.

Die Untersuchung von Frau Prof. Dr. Annette Korntheuer, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, unterstützt die These, dass die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt wird und die Mehrsprachigkeit in der Familie gelebt werden soll. In ihrer Untersuchung weist sie darauf hin, wie Mehrsprachigkeit in der Familie gelebt werden kann. Grundlage ihrer Untersuchung waren unsere Programme HIPPY und Opstapje.

Peter Weber

Geschäftsführender Vorstand
IMPULS Deutschland Stiftung e. V.

Mehrsprachigkeit in der Familie leben: Abbau von Kommunikationssperren durch Vertrauen in der Familiensprache

Prof. Dr. Annette Korntheuer,
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Veränderte familiäre Rollen und Machtdynamiken aufgrund von Sprachbarrieren Manche der Eltern und ihre Kinder haben wegen unzureichender Deutschsprachkenntnisse Diskriminierung erfahren und waren nicht in der Lage, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Andere waren mit der Situation konfrontiert, dass sie bei Behörden oder anderen Institutionen Papiere unterschreiben sollten, ohne deren Inhalt verstanden zu haben. Die mangelnden Deutschsprachkenntnisse wirken sich zudem auf die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern aus. Wenn die Kinder besser Deutsch sprechen als ihre Eltern, sind sie häufig in der Rolle von Übersetzer*innen. Eltern beschreiben negative Auswirkungen auf das Vertrauens- und Kräfteverhältnis zwischen Eltern und Kindern.

Unterstützung der elterlichen Handlungsfähigkeit

Wenn Familienmitglieder die Erfahrung machen, sich diskriminiert zu fühlen und sich nicht ausdrücken und wehren zu können (siehe 5.1), wirkt sich dies in negativer Weise auf die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern und die Beziehungen der Familie zu ihrem neuen Lebensumfeld aus, da Gefühle der Hilflosigkeit und Handlungsunfähigkeit entstehen können. Emotionale Instabilität wird verstärkt und die Eltern können den Eindruck erhalten, sie seien nicht in der Lage, ihr Leben und ihre Beziehungen zu den Kindern zu meistern und zu steuern. Programme wie Wml, HIPPY und Opstapje helfen, das Vertrauen zwischen den Familienmitgliedern und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Die Hausbesuche tragen entscheidend zu diesem positiven Effekt bei, da sich die Eltern in einer aktiven Rolle als Gastgeber*in erleben.

Eine Hausbesucherin zu haben, die sowohl Deutsch als auch die Herkunftssprache der Familie spricht, gibt den Eltern Raum, ihre Gefühle und Probleme auszudrücken. Außerdem hilft es manchen Eltern, mit der Hausbesucherin Deutsch zu sprechen und sie in ihrer eigenen Sprache nach der Bedeutung dieses oder jenes Wortes fragen zu können. Nada, eine Mutter von vier Kindern, berichtete, dass sie sehr von den mehrsprachigen Spielsituationen mit der Hausbesucherin und den Kindern profitiere: Ja, sie [die Hausbesucherin] kann Arabisch und Deutsch sprechen. Aber das ist besser für mich. Ich muss ja auch etwas lernen. Ansonsten sagt sie etwas, nennt eine Sache auf Deutsch. Ich sage es auf Arabisch (...). Es ist ok, wir sprechen beide [Sprachen], aber natürlich mehr Deutsch. (Transkript, NH_9)

Die Ergebnisse der Onlinebefragung zeigen, dass die Mehrheit (66 %) der Hausbesuche bei geflüchteten Familien in einer Kombination aus Deutsch und der jeweiligen Familiensprache stattfindet. In 28 % der Fälle kommunizieren die Hausbesucher*innen mit den Familien ausschließlich in deutscher Sprache, während Hausbesuche rein in der Familiensprache selten waren (6 %). An keinem der teilnehmenden Standorte wurde zur Durchführung der Hausbesuche auf eine dritte Sprache zurückgegriffen.

Einige Eltern fordern die Hausbesucherin dazu auf, mit den Kindern in ihrer Herkunftssprache zu sprechen, damit sie diese nicht verlernen. Eine entsprechende Situation in einer Familie wurde von einer der Hausbesucherinnen, geschildert: Sie sagte: „Ich bringe ihm kein Deutsch bei. Es ist mir nicht erlaubt, Deutsch mit ihm zu sprechen, (---) da sein Vater sagte, ich dürfe nur Arabisch mit ihm sprechen.“ (Jahresbericht Canada 2021) „Er glaubt, dass er sonst sein Arabisch vergessen würde. Er glaubt, dass er im Kindergarten sowieso Deutsch lernen wird“. (Beobachtung, NT_23)

Selbstbewusst mit den Kindern in der Familiensprache sprechen

In den Familien, die noch nicht lange in Deutschland leben, sind die Eltern mitunter verunsichert, welche Sprache sie mit ihren Kindern sprechen sollen. Sie möchten, dass die Kinder Deutsch lernen, aber haben auch Angst, sie könnten darüber ihre Herkunftssprache verlernen. Bei Patricia kann der jüngere ihrer beiden Söhne die Herkunftssprache seiner Mutter nicht verstehen. Die sprachliche Verunsicherung der Familie verstärkt das Gefühl von Machtlosigkeit und belastet das Mutter-Kind-Verhältnis durch Kommunikationsbarrieren.

Ein häufiges und im Interview von acht Müttern und drei Hausbesucherinnen explizit angesprochenes Thema war, dass die Eltern ermutigt wurden, mit ihren Kindern weiterhin die Herkunftssprache zu sprechen. Die Hausbesucherinnen erklärten den Eltern, dass es positive emotionale Effekte habe, wenn sie in ihrer Sprache mit den Kindern kommunizieren. Dieser Rat war für die Eltern erleichternd, er verringerte ihre Unsicherheit und Zweifel, ob sie zu Hause die Herkunftssprache nutzen können. Zudem fühlten sie sich ermutigt, Freundschaften und Netzwerke zu Menschen aufzubauen, die dieselbe Sprache sprechen.

Darüber hinaus waren manche der deutschsprachigen Hausbesucherinnen auch daran interessiert, die Sprachen der Familien zu lernen. Ihrer Ansicht nach wäre das Erlernen der Familiensprache hilfreich, um die familiären Beziehungen und den familiären Kontext besser zu verstehen, und dies könne ihnen weitere Möglichkeiten zur Intensivierung der Interaktion während der Hausbesuche eröffnen. Initiativen dieser Art spiegeln das hohe Engagement der Hausbesucherinnen und ihre wertschätzende Haltung gegenüber den Familiensprachen wider.

LITERATUR

Prof. Dr. Annette Korntheuer, Abschlussbericht: Geflüchtete Familien wirksam unterstützen. Eine systemische Evaluationsstudie der Familienbildungsprogramme Willkommen mit IMPULS, HIPPY und Opstapje.“ 2020

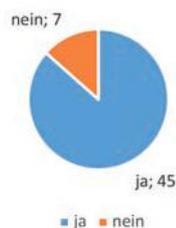
BERICHT DES e:du STANDORTS DRK BREMEN

Die Normalität kommt schrittweise zurück – die Gruppentreffen starten wieder

Nach der langen pandemiebedingten Pause der Gruppentreffen erschien es uns sinnvoll vor einem Neustart im Frühjahr 2022 die grundlegenden Bedarfe abzufragen. Eine anonyme schriftliche Befragung zu Programmwünschen, Zeitpunkt und möglichen Formaten wurde durchgeführt, um die elterlichen Interessen zu erfahren und somit dauerhaft die Qualität des Programms zu sichern.

Von den etwa 100 verteilten Fragebögen wurden 52 zurückgegeben – Eltern, die mit mehreren Kindern am e: du Programm teilnahmen, haben nur einen Fragebogen ausgefüllt (2022 waren es 16 Eltern). Die Familienbegleiterinnen nahmen den Fragebogen mit einem adressierten Briefumschlag mit in die Familien und eine Woche später wurden dieser wieder entgegengenommen. Bei gravierenden Sprachproblemen wurde Übersetzungshilfe geleistet. Grundsätzlich zeigte sich klar ein Interesse an den Gruppentreffen.

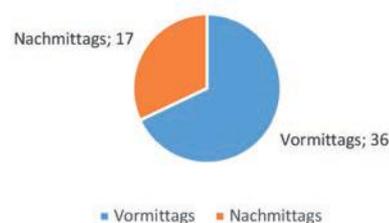
Interesse an Gruppentreffen



Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich seit der Installierung der Präventionsprogramme vor etwa 20 Jahren im Bereich der institutionellen Betreuung grundlegend verändert. Nahezu alle Kinder besuchen eine Kindertagesstätte und der Zeitpunkt des Eintritts hat sich deutlich nach vorne verlagert. Das hat zur Folge, dass sich die Anzahl potentiell teilnehmender Familien für Gruppentreffen, die vormittags stattfinden, verringert hat. Laut Ergebnisse der Umfrage ist ein Gruppentreffen am Nachmittag für die allermeisten Familien

aber keine Option, was vor allem im Zusammenhang mit der Betreuung von Geschwisterkindern und dem Schlafrhythmus der e:du Kinder zu sehen ist.

Wann könnt ihr am besten daran teilnehmen?



Um den gesellschaftlichen Entwicklungen zu begegnen, wurden einige Veränderungen vorgenommen. Räumlich angrenzende Regionen wurden zusammengelegt und die Treffen stehen auch Eltern offen, deren Kinder betreut sind. 2022 fanden an 7 Orten im gesamten Stadtgebiet 14-tägige Gruppentreffen statt.



Als beliebteste Programmwünsche wurden gemeinsame Unternehmungen im Stadtteil (40 Nennungen), Besprechen von Erziehungsthemen (39 Nennungen) und kreative Angebote (33 Nennungen) genannt. Auf dem Bild entsteht ein Hörmemory, indem die kleinen Dosen mit unterschiedlichen Materialien gefüllt werden.

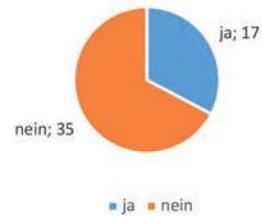
Während der Pandemie kam wiederholt die Frage auf, ob Gruppentreffen auch digital stattfinden können. Da die Treffen mit Eltern und Kleinkindern sind, erschien uns eine gemeinsame Zeit weder pädagogisch sinnvoll noch praktikabel. Treffen mit den Eltern sind aus Fachkräftesicht erst möglich, wenn die Kinder im Bett sind oder wenn eine andere Aufsichtsperson die Betreuung der Kinder übernehmen kann. Nur 17 Familien haben für dieses Format ein Interesse bekundet, was uns für eine Umsetzung zu wenig erschien.

DRK-Kreisverband Bremen e.V.

Projekt e:du – Eltern und Du

Leitung: Birgit Grob-Eitmann

Interesse an digitalen Treffen



RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND AKTIVITÄTEN

IMPULS steht für den nachhaltigen Einsatz seiner Ressourcen. Auch im Jahr 2022 ist es gelungen mit den verfügbaren Mitteln gute Leistungen und Ergebnisse zu erzielen.

In der folgenden Gegenüberstellung legen wir für den Berichtszeitraum dar, mit welchen Ressourcen (Input) wir welche Leistungen und Aktivitäten (Output) sicherstellen konnten.

/ RESSOURCEN (INPUT)

Die eingesetzten Ressourcen lassen sich in Personal- und Sachmittel unterteilen.

Bei den Sachmitteln handelt sich um Betriebs-, Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen sowie Mittel für den Wareneinkauf.

Eingesetzte Ressourcen (Input) TEUR

Personalmittel 2022

Löhne und Gehälter	446
--------------------	-----

Sachmittel 2022

Betriebliche Aufwendungen	271
---------------------------	-----

Wareneinkauf Programmmaterial	141
-------------------------------	-----

/ LEISTUNGEN UND AKTIVITÄTEN (OUTPUT)

Im vergangenen Jahr waren wir mit unseren Programmen bei 116 Kooperationspartner*innen an insgesamt 206 Programmstandorten vertreten (Stand Dezember 2022). Neben unseren Partner*innen in Deutschland wird auch in Wien (Österreich), Brixen (Italien/Südtirol) sowie in Kanada (Mothers Matter Center) mit IMPULS-Programmen gearbeitet. Insgesamt haben wir so 4.141 Familien mit ihren Kindern erreicht.

Die besondere Beständigkeit und Krisenresistenz der Programme HIPPY und e:du (ehemals OPSTAPJE) konnte auch 2022 Jahr bestätigt werden. Ein Anstieg der Familienzahlen wurde durch die Kooperation mit der Stadt München, der Senatorin für Kinder und Bildung Bremen sowie mit dem Mothers Matter Center in Kanada verzeichnet. In der Stadt München und der Stadtgemeinde Bremen werden die neuen e:du Bausteine zum ersten Mal centerbased für Kinder in Kindertageseinrichtungen am Übergang zwischen Kita und Schule angeboten.

Trotz der sich langsam verbessernden Situation rund um die Corona-Pandemie und beginnende Lockerungen für Präsenzkontakte mussten drei Standorte unsere Programme einstellen. Zusammen mit KIDS 3 stellen HIPPY und e:du (ehemals OPSTAPJE) die Kernprogramme von IMPULS dar. 94% aller Familien in IMPULS Programmen nehmen an diesen Angeboten teil.

Die Familienzahlen in unseren "centerbased" Angeboten Willkommen mit IMPULS und IMPULS macht Schule sind im Jahr 2022 leicht angestiegen. Dies begründet sich darin, dass beide Programme häufig in Kombination mit e:du und HIPPY eingesetzt werden, um den Einstieg in unsere Kernprogramme zu erleichtern. IMPULS macht Schule als Einzelprogramm ist mit Blick auf die Zahlen rückläufig. Hier war der größte Kooperationspartner das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) in Hamburg. Seit der ersten Implementierungsphase im Jahr 2016 nahmen

kontinuierlich weniger Schulen die Förderung von Kindern mit IMPULS macht Schule in Anspruch. Im Austausch mit dem LI Hamburg wollen wir feststellen, warum das Programm nicht mehr angenommen wird und was die Schulen vor Ort benötigen. Insgesamt erreichten die Programme Willkommen mit IMPULS und IMPULS macht Schule noch 280 Familien.

Mit unseren Programmen werden explizit Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund angesprochen. Familien mit Migrations- und/ oder Fluchtgeschichte machen mit 80 % den Großteil der teilnehmenden Familien in den Programmen aus. Auch in der Akquise neuer Familien wenden sich unsere Standorte explizit an geflüchtete und neu zugewanderte Familien, um diesen einen guten Start in neuer Umgebung zu ermöglichen und neue Kontakte in der Aufnahmegesellschaft zu ermöglichen.

Eine wichtige Aufgabe ist die Qualifikation und kompetente Begleitung der Fachkräfte, die unsere Programme durchführen. Insgesamt fanden im Jahr 2022 25 Programmschulungen statt. 162 Familienbesucher*innen und Koordinator*innen konnten in digitalen Schulungen und Präsenzveranstaltungen in die Programmdurchführung eingeführt werden. Von den durchgeführten Schulungen entfallen 20 auf e:du und 5 auf das HIPPY Programm. Wir freuen uns über das große Engagement und die hohe Kompetenz der teilnehmenden pädagogischen und semiprofessionellen Fachkräfte. Sie sind eine Bereicherung für uns, unsere Programme und die Familien. Nicht zuletzt stellen sie die Qualität unserer Programme sicher und verkörpern die Ziele von IMPULS Deutschland wie niemand sonst!

Der regelmäßige Austausch mit den Standorten gibt IMPULS Deutschland die notwendigen und essenziellen Einblicke in die Umsetzung der Programme sowie die sozialräumlichen Netzwerke vor Ort. Die Erkenntnisse und das Feedback der Standorte fließen in die Weiterentwicklung unserer Programme ein. Aufgrund der finanziell belasteten Situation sowohl bei den Programmstandorten als auch bei IMPULS Deutschland fanden die Austauschtreffen im Jahr 2022 ausschließlich online statt. Inzwischen sind die Koope-

rationspartner*innen und die Mitarbeitenden von IMPULS Deutschland digital sehr gut eingespielt. Im Jahr 2022 fanden 10 Austauschtreffen für Koordinator*innen und Familienbesucher*innen mit insgesamt 195 Teilnehmer*innen statt. Nichtsdestotrotz sollen erneut Treffen in Präsenz ermöglicht werden, sobald dies wieder finanziell darstellbar ist. Der persönliche Austausch vis-à-vis ist durch nichts zu ersetzen.

Im Bereich der Fort- und Weiterbildungen wurden im letzten Jahr weitere Fortbildungsmodule entwickelt. Aus den im Jahr 2021 stattgefundenen Elterntreffen mit Fachkräften und Eltern zu den Themen "Mehrsprachigkeit in der Frühen Kindheit" und "Kinder und Gefühle" wurden auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse die gleichnamigen Fortbildungsmodule für pädagogische und semiprofessionelle Fachkräfte entwickelt. Insgesamt wurde die Fortbildung "Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit" viermal durchgeführt. Zwei weitere Fortbildungsmodule zu den Themen „Umgang mit Medien“ und „Interkulturelle Sensibilisierung“ werden zurzeit vorbereitet.

Der Erfolg unserer Familienbildungsangebote spricht sich herum, so dass die Programme in digitalen Netzwerktreffen vorgestellt werden konnten. Obwohl die Nachfrage nach Programmen in der frühkindlichen Bildung steigend ist und wir bei unserer Akquise neuer Standorte von unseren zahlreichen Kooperationspartner*innen viel Unterstützung erfahren, konnte im Jahr 2022 kein neuer Programmstandort gewonnen werden. Jedoch wurde mit den Mitteln der Deutschen Postcode Lotterie eine weitere Standortschließung erfolgreich verhindert.

Als Grund für die mangelnden Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere von Personalkosten zur Durchführung der Programme sind die vielerorts angespannten Haushaltslagen, hauptsächlich verursacht durch die Corona Pandemie sowie den Krieg gegen die Ukraine, aufzuführen. Damit sich unsere Programme in der Zukunft nachhaltig etablieren können, werden alle Kooperationspartner*innen zu Themen rund um Programme, Konzepte, Implementierung, Finanzierung, Datenerhe-

bung, Weiterentwicklung sowie zur Vernetzung und zur Öffentlichkeitsarbeit von uns weiterhin intensiv beraten.

/ UMWELT- UND SOZIALPROFIL

IMPULS Deutschland Stiftung e. V. fühlt sich einer umwelt- und sozialverträglichen Arbeitsweise verpflichtet.

Um dieser Verpflichtung gerecht zu werden und Umweltressourcen zu schonen, erscheinen unsere Jahresberichte ausschließlich in digitaler Form.

Auch sonst achten wir auf einen sparsamen Energieverbrauch. Unsere Dienstreisen sind kontingentiert und wir reisen weitestgehend mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Bei der Entwicklung von Programmmaterialien werden schadstoffarme Stoffe berücksichtigt. Alle Artikel von Drittherstellern verfügen über eine CE-Kennzeichnung, welche die Sicherheit von Spielzeugen gewährleistet.

Unsere Organisation kooperiert mit der **Werkstatt Bremen**, dem **Martinsclub e.V.** und **faden e.V.**. Wir unterstützen damit die Arbeit von Personen mit Behinderung und die (Re-)Integration von Menschen in den ersten Arbeitsmarkt.



QUALITÄTSSICHERUNG

Wir nutzen den aktuellen Forschungsstand und die Rückmeldungen aus der Praxis der frühkindlichen Bildung, um unsere Programme an die Anforderungen unserer Standorte und der teilnehmenden Familien anzupassen. Unsere Austauschtreffen und die Sitzungen mit dem Praxisbeirat sind ein wichtiges Instrument für die regelmäßige Überprüfung unseres Qualitätsversprechens. Die anhaltende Corona-Pandemie hat dazu geführt, unsere Standortbetreuung weiter zu flexibilisieren und zu digitalisieren und diese Form der Zusammenarbeit auch in der Zukunft beizubehalten. Durch regelmäßige, digitale Schulungsformate und Netzwerktreffen stellen wir nicht nur eine qualitativ hochwertige Umsetzung der Angebote sicher, sondern entwickeln uns zusammen mit unseren Kooperationspartner*innen weiter.

Eine systematische Darstellung von Qualität und Wirkung unserer Bildungsprogramme erfolgt mittels unserer internetbasierten Datenerhebungsplattform (EFFEKTE-Tool). Diese erfasst alle teilnehmenden Familien der Kernprogramme e:du (OPSTAPJE) und HIPPY und erhebt pseudo-

nymisierte Daten zu soziokulturellen Merkmalen, Sprachkenntnissen und Entwicklungsverläufen. Die statistische Auswertung der Daten wird den Programmstandorten für ihr internes Reporting zur Verfügung gestellt und hilft unseren Partner*innen bei der Darlegung der Wirksamkeit ihrer Programme. Bei der Datenauswertung werden wir von der EY-Parthenon GmbH begleitet, die uns im Rahmen ihres sozialen Engagements beratend zur Seite steht.

Zusätzlich zur digitalen Datenerhebung stellen wir den Kooperationspartner*innen Frage- und Dokumentationsbögen zur Verfügung. Mithilfe dieser Dokumente können die Durchführenden die Ergebnisse ihrer Arbeit reflektieren und festhalten. Die Programmstandorte als auch IMPULS Deutschland Stiftung e. V. erhalten so aussagekräftige Informationen über Qualität und Wirkung der Angebote vor Ort. Auch zur Evaluation unseres Fortbildungsangebots verwenden wir standardisierte Fragebögen. Diese liefern unserem Fortbildungsteam wertvolle Rückmeldungen zu den Qualitätskriterien ihrer Lernveranstaltungen.



DER PRAXISBEIRAT

Ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung unserer Angebote liegt in der konstruktiven Zusammenarbeit mit unserem Praxisbeirat. Der Praxisbeirat wurde 2015 von IMPULS Deutschland als unabhängiges Beratungs- und Empfehlungsgremium eingesetzt. In seiner Funktion berät er IMPULS bei der Weiterentwicklung und Verbesserung der Programme und unterstützt die Kommunikation zwischen den Standorten und der Geschäftsstelle. Das Gremium setzt sich aus durchführenden Koordinator*innen unserer Programme zusammen und versorgt die Organisation mit praxisrelevanten Anregungen und Ideen. Die Rückmeldungen des Praxisbeirats fließen bei Anpassungen unserer Materialien mit ein und werden nach fachlicher Prüfung umgesetzt. Das Forum besteht aus sieben Koordinator*innen und dem Bundeskoordinator und trifft sich zweimal jährlich. Bei der Besetzung des Praxisbeirats wird darauf geachtet, dass die unterschiedlichen Programme und Regionen ausgeglichen repräsentiert sind. Ein Beiratsmitglied ist in die Vorstandssitzungen von IMPULS Deutschland delegiert, um dort die Empfehlungen des Beirats an den Vorstand auszusprechen. Im Jahr 2022 gestaltete sich die Zusammenarbeit aufgrund der personellen Situation bei IMPULS Deutschland schwierig, so dass es ein Ziel für das Folgejahr sein wird die Zusammenarbeit und die Berichterstattungen gemeinsam zu verbessern.

Die Mitglieder im Praxisbeirat sind im Jahr 2022: Hilde Nägele (AWO Nürnberg), Heidi Dreibold (AWO Spree-Wuhle), Filipa Filipe (Kinderschutz München e.V.), Erika Gößl (Stadtjugendamt München), Adriane Altmann-Gentner (Ekiz Stuttgart) und Bianca Timm-Tänzer (DRK Bremen).

Bericht des Praxisbeirats 2022

Der Praxisbeirat hat im Jahr 2022 seine Arbeit fortgesetzt. Die Treffen fanden in diesem Jahr ausschließlich online statt. Die Themen, die bei den Treffen besprochen wurden, waren sehr vielfältig.

Ein besonders wichtiges und dringendes Thema war die Zukunft des HIPPY-Programms und die gestiegenen Lizenzgebühren, die von IMPULS Deutschland auf die Programmstandorte umgelegt werden mussten.

Weitere Themen, die uns wiederkehrend beschäftigen, sind fehlende, unsichere oder auch unzureichende Finanzierungen der Standorte, die sich teilweise jährlich um neue Finanzierungsquellen bemühen müssen. Das bindet viele Ressourcen der Mitarbeitenden der Programmstandorte und ist sehr kräftezehrend.

Der Praxisbeirat hat sich darüber hinaus in einer Sonder-sitzung im Mai 2022 mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Die Frage war: Wie schafft es der Praxisbeirat, seine Arbeit besser darzustellen und für alle sichtbar zu machen? Gemeinsam wurden dazu Ideen gesammelt, es gab verschiedene Vorschläge, zum Beispiel, einen regelmäßigen Newsletter vom Praxisbeirat herauszubringen oder die Möglichkeit sich persönlich als Praxisbeiratsmitglied auf der Impuls Webseite vorzustellen und auch eine eigene Rubrik auf der Webseite zu bekommen.

Der Praxisbeirat wünscht sich für die Zukunft wieder eine enge Zusammenarbeit mit IMPULS Deutschland sowie eine stärkere Transparenz in Bezug auf weitere Entwicklungen, Vorhaben und Perspektiven betreffend der Programme.

Heidi Dreibold



ERFOLGE UND LERNERFAHRUNGEN

/ ERFOLGE

Auch im Jahr 2022, dem ausklingenden Jahr der Corona Pandemie, konnten unsere Programme kontinuierlich umgesetzt werden. Das bleibt für uns rückblickend der größte Erfolg, den wir maßgeblich unseren Kooperationspartner*innen und den vielen Menschen vor Ort zu verdanken haben. Sie beweisen uns seit drei Jahren mit großem Engagement und Anpassungsfähigkeit, dass unsere familienbegleitenden Programme dieser Krise trotzen. Egal ob mit Hausbesuchsprogrammen, in Familienzentren, Übergangwohnheimen, Kitas oder Grundschulen – sie sind weiter für Kinder und Eltern da!

Der Bedarf an frühkindlicher Entwicklungsbegleitung ist groß. Durch große Haushaltsbelastungen der Bundesländer werden aber Finanzierungen präventiver Angebote gekürzt. Dies ist möglich, weil präventive Angebote von Kommunen und Ländern nicht verpflichtend vorgehalten werden müssen. Einer unserer HIPPY Standorte war durch diese Kürzungen stark betroffen. Nur durch die finanzielle Unterstützung unseres langjährigen Partners der Deutschen Postcode Lotterie konnte der Standort erhalten bleiben und 60 Familien weiterhin mit unserem Programm HIPPY unterstützt werden.

Gefördert von der Deutschen Postcode Lotterie wird ab 2022 bis Ende 2024 300 Familien jährlich eine Teilnahme an bedarfsgerechten Familienbildungsprogrammen ermöglicht. Dazu werden 15 Fachkräfte und 30 Familienbesucher*innen jährlich auf die Umsetzung der Programme qualifiziert und deutschlandweit neue Kooperationen mit Trägern, Ämtern und Kommunen etabliert. Die im Rahmen des Projektes angeschobenen Kooperationen werden mit dem Ziel aufgebaut, die Programme e:du und HIPPY nach der Anschubfinanzierung als verstetigtes Angebot vor Ort weiterzuführen. Dazu beteiligen sich bereits während der Anschubphase die Kooperationspartner*innen mit einem

Eigenanteil (Personal-/Raumkosten/Lizenzgebühr) an dem Projekt. Bei der Suche zur weiteren Finanzierung, z.B. lokalen Fördermöglichkeiten/Bundesprogramme, berät IMPULS Deutschland die Kooperationspartner*innen und unterstützt bei der Vernetzung. Parallel entwickeln wir unsere Programme, orientiert an aktuellen Bedarfen weiter. Ebenfalls wird die Marketingstrategie von IMPULS Deutschland Stiftung e.V. neu aufgesetzt.

Leider konnte das gesetzte Ziel im ersten Projektjahr nicht umgesetzt werden. Die Personalstruktur bei IMPULS Deutschland veränderte sich stark, das ehemalige Team brach auseinander. Die finanzielle Situation von IMPULS Deutschland Stiftung e.V. war durch Corona stark angespannt, so dass die verbliebenen Mitarbeitenden in Kurzarbeit gehen mussten. Vor diesem Hintergrund war die Akquise neuer Kooperationspartner*innen mehr als erschwert. Hinzu kam, dass die Nachfrage nach unseren Familienbildungsprogrammen zwar weiterhin groß war, sich jedoch die Finanzierungsmöglichkeiten deutlich verschlechterten.

Durch das große Verständnis und Vertrauen der Deutschen Postcode Lotterie wurde es uns ermöglicht, den Großteil der Fördermittel aus dem ersten Projektjahr einmalig für anfallende Personal- und Sachkosten umzuwidmen, so dass in 2023 das Projekt mit neuer Kraft umgesetzt werden kann.

Seit 2021 erweitern wir mit der Projektförderung der Deutschen Postcode Lotterie unser Leistungsportfolio um den Bereich Fort- und Weiterbildungen. Auch im Folgejahr konnten weitere Fortbildungen entwickelt werden. Fortbildungsmodule aus dem Vorjahr wurden erprobt und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen teilnehmender Fachkräfte angepasst. So tragen wir dazu bei, pädagogische Fachkräfte auf ihre Arbeit mit den Familien und Kindern vorzubereiten.

Um Fachkräften den Zugang zu unseren Fortbildungen zu erleichtern, ist die Entwicklung einer Online-Schulungsplattform, eingebettet in die bestehende Webseite www.impulsfamilienbildung.de, geplant. Im Jahr 2022 wurde die Unterseite zur Präsentation der entwickelten Fortbildungen gestaltet und online gestellt. Über diese Seite ist eine Anmeldung zu digitalen Schulungen, Schulungen in Mischform aus Präsenz und digitalem Format sowie die Anmeldung zu Präsenzs Schulungen möglich.

In der Konzeption dieses **Projektes „Schnelle Hilfen für schutzsuchende Familien“, gefördert von der Rudolf Augstein Stiftung** richten wir ein besonderes Augenmerk auf die ganzheitliche Betrachtung von neu ankommenden Familien in Deutschland.

Aufgrund der unterschiedlichen Unterbringungsansätze konzentriert sich das Projekt auf ein Übergangwohnheim in Bremen und eine Erstaufnahmeeinrichtung in Oldenburg. Dort sollen von den beantragten Fördermitteln Gruppenformate mit Familien mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren etabliert werden.

Der Einsatz der e:du Materialien und die Schulung von semi-professionellen und pädagogischen Fachkräften zur Umsetzung des Programms ermöglichen es, betroffenen Familien mit Kindern ein auf ihre Lebenssituation abgestimmtes Angebot anzubieten. Damit können Stabilisierung, Förderung und Integration der Kinder und ihrer Familien unterstützt werden.

Die Schulungen der Fachkräfte in Bremen (Haus der Familie Huchting) und Oldenburg (Kordinatorin für Gewaltschutz und weitere Mitarbeiter*innen) wurden im September 2022 durchgeführt. Leider erkrankten die zentralen Kolleg*innen an beiden Standorten in der Implementierungsphase, wodurch sich die weitere Umsetzung auf das Jahr 2023 verschob.

Unsere neuen e:du Bausteine für Kinder ab dem 4. Lebensjahr kommen in KiTa an

Ein weiterer und besonderer Erfolg für IMPULS Deutschland ist es, die Ausschreibung **„Individualförderung von Kin-**

dern mit besonderem Förderbedarf im Bereich der Kindertageseinrichtungen“ der Landeshauptstadt München für uns entschieden zu haben. Im Rahmen der Individualförderung wird e:du als methodisches, fundiertes Förderprogramm in den kommunalen sowie den Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft implementiert. Das Ziel ist, die Sprachvermittlung und Lernfreude von Kindern mit und ohne Migrations- /Fluchtgeschichte zu fördern. Hierzu wurden 500 Kinder/ Familien mit e:du unterstützt und erhielten die Programmmaterialien. Um das Programm wirkungsvoll einzusetzen, wurden entsprechend 80 Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen auf die Umsetzung von e:du im Gruppensetting geschult.

„Sprachförderangebot für Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf ohne Kitaplatz im Jahr vor der Einschulung ab Kitajahr 2022/2023“

Mit der Senatorin für Kinder und Bildung Bremen konnte IMPULS Deutschland ein Projekt an der Schwelle zum Übergang in die Grundschule entwickeln und im Jahr 2022 erfolgreich implementieren. Zum Einsatz kommen in diesem Projekt die e:du Materialien der Bausteine 11 und 12 sowie die Materialien von IMPULS macht Schule. Das Angebot dient der Förderung allgemeiner Vorschulkompetenzen und der Vorbereitung auf institutionelles Lernen. Die gezielte Sprachförderung wurde in das Konzept integriert, hierbei liegen die Schwerpunkte in der Förderung der Erzählkompetenz und des narrativen Lernens durch dialogisches Lesen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der phonologischen Bewusstheit (Bsp.: Identifizieren von Reimen und das Segmentieren von Silben), die in engem Zusammenhang mit dem Schriftspracherwerb steht.

Im Rahmen dieses Projekts werden Kinder nicht nur institutionell gefördert, auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein äußerst wichtiger Bestandteil. Durch die Einbeziehung der Eltern in die Arbeit mit e:du und IMPULS macht Schule können die Kompetenzen der teilnehmenden Kinder innerhalb der Familie zielgerichtet weitergefördert werden. Um das Verständnis über das deutsche Schulsystem zu stärken und eine lückenlose Förderung zu gewährleisten, ist

eine Zusammenarbeit der umsetzenden Träger mit anderen sozialräumlichen Angeboten sowie mit Sprachförderkräften und Grundschullehrkräften elementar. Das Projekt findet an sechs Kindertageseinrichtungen statt. IMPULS Deutschland begleitet die Fachkräfte in der Umsetzung der Programme im Rahmen von regelmäßigen Austauschtreffen und der Bereitstellung der Fortbildung zum Thema Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit für Fachkräfte, die sehr begeistert aufgenommen wurde.

In beiden Projekten sammeln wir erste Erfahrung mit der Umsetzung der e:du Bausteine 7- 12 an Einrichtungen der Kindertagespflege.

e:du wird international – Kooperation mit dem Mothers Matter Center (MMC) in Kanada

IMPULS Deutschland Stiftung e.V. und das MMC in Kanada verbindet eine langjährige Freundschaft basierend auf fachlichem Austausch. Vor diesem Hintergrund ist das Projekt „Supporting Mothers and Raising Toddlers (SMART)“ im Jahr 2021 entstanden und wird bis Oktober 2023 fortgeführt. Es basiert auf den e:du Bausteinen 4-6 sowie ausgewählten Aktivitätenkarten, die zu den Bausteinen gehören. Sowohl die Bücher der genannten Bausteine als auch die Aktivitätenkarten wurden ins Englische und Französische übersetzt. SMART wurde entwickelt, um Eltern von Kindern im Alter von 18 Monaten bis drei Jahren zu unterstützen. Das Programm konzentriert sich auf die Förderung einer gesunden frühkindlichen Entwicklung, die Verbesserung der Verknüpfung mit sozialräumlichen Angeboten und die Vertiefung der Eltern-Kind-Bindung. Mit SMART konnten im Jahr 2022 - 85 Familien in Vancouver und Toronto erfolgreich unterstützt werden. **Wir teilen diese Erfolge** unserer Arbeit mit unseren Partnern, vor allem aber mit unseren Förderern der Deutschen Post Code Lotterie, der Rudolf Augstein Stiftung und privaten Spendern, die unsere Arbeit im Bereich der frühen Bildung schätzen. Wir sagen Danke für diese herausragende Unterstützung.

/ LERNERFAHRUNGEN

Für IMPULS Deutschland war das Jahr 2022 ein lehrreiches Jahr. Mit der regulären Beendigung der institutionellen Förderung der Auridis Stiftung und der Geburtsstunde von e:du im Jahr 2021 sollte das Ziel eine stabile Grundlage mit der Implementierung von e:du, als durchgängiges Bildungsprogramm für Kinder ab Geburt bis zum vollendeten 6. Lebensjahr und damit unabhängiger von Fördermitteln zu werden, leider nicht erreicht werden. Ein Ziel, dass durch die anhaltende Pandemie und den Beginn des Krieges gegen die Ukraine nicht erreicht werden konnte.

Für IMPULS Deutschland bedeutete diese Situation, dass die Mitarbeitenden erneut in Kurzarbeit gehen mussten, dies schränkte unseren Betrieb und auch die Bewerbung von e:du stark ein. Das Team von 11 Mitarbeitenden reduzierte sich durch die anhaltende finanziell schwierige Lage auf 9 Mitarbeiter*innen, von denen sich zwei in Elternzeit befinden. Besonders schwer getroffen hat IMPULS Deutschland, dass beide stellvertretenden Geschäftsführungen uns verließen und der geschäftsführende Vorstand langfristig erkrankte, so dass ab August 2022 bis zur Neubesetzung der Geschäftsführung eine Steuerungslücke entstand. Das wir diese Zeit überstehen konnten verdanken wir sowohl der Deutschen Postcode Lotterie als auch dem unermüdlichen Einsatz unseres Vorstandes.

Welche Schlüsse ziehen wir aus der prekären Entwicklung? Gemeinsam mit dem Vorstand wurden sofort die Arbeitszeiten im Vertrieb und in der Buchhaltung reduziert. Darüber hinaus wurde beschlossen, dass das verbliebene Team von 2,75 Beschäftigungsvolumen im Folgejahr um mindestens 1,5 Stellen aufgestockt werden muss. Um den neuen Mitarbeitenden einen guten Start zu ermöglichen, soll eine intensive Einarbeitungsphase konzipiert werden. Ebenfalls werden wir unsere internen Strukturen auf den Prüfstand stellen, wir werden die unterschiedlichen Arbeitsbereiche besser miteinander verzahnen und den Wissenstransfer durchgängig gewährleisten. Mit der Prüfung der Arbeitsprozesse sollen Lücken aufgedeckt werden, um

eine höhere Effizienz der internen Prozesse aufzubauen. Lehrreich war ebenfalls, dass die Größe des ehemaligen Teams in der Krise finanziell nicht darstellbar war. Aus diesem Grund wird IMPULS seine derzeitigen Beschäftigungsvolumen von insgesamt 9 Mitarbeitenden über das Jahr 2022 hinaus beibehalten.

Wir alle haben im vergangenen Jahr zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Bedarf an Bildungsbegleitung stetig wächst und durch die Pandemie und der Einstellung von Bildungsangeboten in den Einrichtungen verstärkt wurde. Es gibt mittlerweile viele Studien, die darauf hinweisen, dass die Konsequenzen für die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung von Kindern enorm sind. Und diese treffen vor allem Menschen in schwierigen Lebenslagen, die von sozialer Ungleichheit betroffen oder bedroht sind. Unsere Programme können ihnen helfen und die Folgen der Pandemie für Kinder und Angehörige abmildern. Daher wünschen wir uns auch über die Zeit der Pandemie hinaus eine stärkere politische Förderung der frühkindlichen Bildung unter der Berücksichtigung der Wirkung von familienbegleitenden Konzepten. Mit den Folgen der Corona-Krise dürfen Bildungseinrichtungen wie Kitas und Schulen nicht alleine gelassen werden.

Wir wollen Menschen dort abholen, wo sie stehen. Das bedeutet für uns Chancengerechtigkeit, Teilhabe und Inklusion. Wir möchten mit unseren Angeboten Menschen begleiten und ihnen ein gesundes, unabhängiges und glückliches Leben in der Gemeinschaft ermöglichen. Dabei stellen wir das Individuum in den Mittelpunkt. Die vielfältigen Lebensweisen von Menschen erlauben keine Pauschalösungen! Diese Erkenntnis betrifft sowohl die Inhalte als auch die Struktur von unseren Bildungsprogrammen. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Ressourcen des Einzelnen, unter Berücksichtigung von finanziellen, kulturellen und biografischen Hintergründen, der Ansatzpunkt für eine erfolgreiche Bildungsarbeit sind.

Auch im Jahr 2022 blieben digitale Angebote erhalten und werden inzwischen häufig als Regelangebot vorgehalten. Deswegen werden wir uns stärker um die Förderung von Medienkompetenzen bei Kindern und Eltern als Querschnittsthema in der Familienbildung kümmern. Digitales Lernen wird die Entwicklungsprozesse zukünftig begleiten und unterstützen. Die Voraussetzung dafür ist eine bewusste, kritische und altersgerechte Nutzung solcher Medien.



PLANUNG UND AUSBLICK

Unsere Planung und der Ausblick für das Jahr 2023 leiten sich aus den Erfolgen und Lernerfahrungen des Jahres 2022 ab.

Besonders wichtig ist es für IMPULS Deutschland, im kommenden Jahr eine stabile Personalsituation herzustellen, die das Arbeiten an Fachthemen und die Weiterentwicklung unserer Programme zuzüglich zu unseren Regelaufgaben, wie der Schulung und Unterstützung unserer bestehenden und neuen Programmstandorte ermöglicht. Um dieses Ziel zu erreichen werden mindestens 1,5 Personalstellen besetzt. Mit einer neuen Geschäftsführung starten wir hoch motiviert ins Jahr 2023 und sind überzeugt, dass die Stabilisierung im Jahresverlauf erreichbar ist.

Schon im Jahresbericht 2021 war es ein wichtiges Ziel unsere Umsatzzahlen zu steigern, um die Abhängigkeit von Fördermitteln und Fundraising zu reduzieren. Dieses Ziel konnten wir im Jahr 2022 nicht erreichen. Durch erneute Kurzarbeit sowie ein auseinanderbrechendes Team konnte mit den verbliebenen Personalien nur wenig mehr als der Regelbetrieb umgesetzt werden. Deswegen nehmen wir das Ziel erneut für das Jahr 2023 in Angriff.

Ebenfalls werden wir an der Verbreitung unseres Programms e:du arbeiten, dass durch die Erweiterung auf die Altersgruppen von 3-6 Jahren eine lückenlose Förderung ab Geburt ermöglicht. Wir möchten e:du nicht nur als Hausbesuchsprogramm (home-based), sondern verstärkt in der frühkindlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren (centerbased) einsetzen. e:du bietet hier insbesondere für die Förderung von Kindern mit Entwicklungsrückständen eine fundierte, pädagogische Grundlage zur Aufholung kindlicher Entwicklungsschritte. Im Rahmen unserer Verbreitungsstrategie werden wir auch die neuen Wahlbausteine Sprache und Mathematik bewerben und freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen aus der Praxis.

Auch im Jahr 2023 werden wir gemeinsam mit der Deutschen Postcode Lotterie neue Programmstandorte aufbauen oder bestehende Standorte ausbauen.

So können bis zu 300 weitere Familien von unseren Programmen e:du und HIPPY profitieren. Um Träger zur Umsetzung zu gewinnen und Kommunen oder Landesämter als Kofinanzierer zu aktivieren, werden wir uns verstärkt der Akquise, der gezielten Ansprache neuer Kooperationspartner*innen widmen. Eine Beratung zur Finanzierung der Programme über die Anschubfinanzierung hinaus ist hier besonders wichtig, nur auf diese Weise können unsere wirkungsvollen Programme nachhaltig implementiert werden.

Seit dem Jahr 2021 fördert die Deutsche Postcode Lotterie den Aufbau eines eigenen Fort- und Weiterbildungsangebots bei IMPULS Deutschland. Sechs Fortbildungen in den Themenbereichen „Entwicklung“ und „Elternarbeit“ konnten seit Start des Projektes umgesetzt und erprobt werden. Besonders die Fortbildung zur „Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit“ findet großen Anklang bei Fachkräften. Auch im Jahr 2023 werden wir diesen Bereich weiter ausbauen und um die Fortbildung „Umgang mit Medien“ und „Interkulturelle Sensibilisierung“ ergänzen. Ebenfalls ist geplant, Lernvideos zu drei Angeboten zu entwickeln und diese auf unserer zukünftigen Weiterbildungsplattform auf der Webseite www.impuls-familienbildung.de kostenpflichtig anzubieten. Auf diesem Wege könnte Familien und Fachkräften der Zugang zu Zusatzmaterialien erleichtert werden.

Im Jahr 2023 planen wir analog und in Ergänzung zu unseren Fortbildungen die Entwicklung von Elternkursen mit einer Förderung der RDM Stiftung. Geplant sind niedrigschwellige Elternkurse zu den Themen „Mehrsprachigkeit“, „Kinder und Gefühle“, „Umgang mit Medien“ und „Gesundheit/ Ernährung“.

Die Nützlichkeit digitaler Angebote, auch in der Familienbildung, ist seit der Corona-Krise unbestritten. Wir möchten gemeinsam mit unseren Partner*innen prüfen, inwiefern digitale Angebote über die Zeit der Pandemie hinaus insbesondere in der Arbeit mit berufstätigen Eltern eine Chance bieten, diese für die Teilnahme an Familienbildungsprogrammen zu gewinnen.

Grundlage für unsere Arbeit sind unsere evaluierten Familienbildungsprogramme, welche die Wirksamkeit unserer

Konzepte darlegen. Die Evaluation von „e:du – Eltern und du“ hat für uns weiterhin eine hohe Priorität, um die Wirksamkeit der lückenlosen Förderung von der Geburt bis zum vollendeten 6. Lebensjahr nachzuweisen. Dabei steht ebenfalls im Fokus zu untersuchen, inwiefern die hohe Flexibilität von e:du zu einer erfolgreichen Förderung beiträgt. Mit der Evaluation erreichen wir, dass e:du als evidenzbasiertes Familienbildungsprogramm ausgezeichnet wird, das die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen berücksichtigt und die Lebenswirklichkeit der Familien abbildet.

EINFLUSSFAKTOREN UND RISIKEN

Was unsere Arbeit und die unserer Partner beeinflusst
Nachhaltige, präventive Angebote mit zeitlich begrenzten Finanzierungen zu schaffen ist eine der größten Herausforderungen für IMPULS Deutschland Stiftung e.V. sowie für unsere Partner*innen, die in ganz Deutschland, Österreich und in Südtirol unsere Programme umsetzen. Die Finanzierung erfolgt für viele unserer Partner*innen über kommunale oder Landes- und Stiftungsmittel, teilweise auch eine Kombination aus diesen Fördermöglichkeiten. Durch die Corona-Pandemie sowie dem Krieg gegen die Ukraine sind unerwartete Kostensteigerungen entstanden. Diese zusätzlichen Auswirkungen belasteten die Haushalte der einzelnen Bundesländer. Die Folge waren vielerorts Kürzungen der Fördermittel bzw. Zuwendungen. Drei unserer Partner*innen konnten unsere Programme nicht fortsetzen, sie mussten diese gänzlich einstellen. Im Verbund mit unseren Partner*innen mussten und müssen wir uns diesen Herausforderungen stellen und neue Finanzierungsmöglichkeiten erschließen. Wir wissen, der Bedarf an familienbegleitenden und entwicklungsfördernden Programmen ist steigend. Dies ist ein überaus starkes Argument, diese evidenzbasierten Unterstützungsangebote in eine Regelfinanzierung überzuleiten.

Unsere Botschaft vor diesem Hintergrund heißt **„Die frühzeitige Bildungsförderung von Kindern und Familien**

hilft Bildungslücken entgegenzuwirken und Kindern einen guten Start in Kita und Schule zu ermöglichen.“

Der anhaltende Fachkräftemangel in der Kindertagespflege und in den Grundschulen ist in aller Munde.

Familien erleben eine unsichere Situation mit Blick auf die Betreuung ihrer Kinder. Dies wirkt sich sowohl auf das Berufsleben der Eltern, als auch auf die Kinder aus, die keine Betreuungs-, Förderungs- und Lernkontinuität erleben und kann zu Überforderung und Hilflosigkeit der Familien führen. Mit der Integration semiprofessioneller Fachkräfte in die Programmumsetzung zeigt IMPULS Deutschland mit seinen Familienbildungsprogrammen einen Weg auf dem Fachkräftemangel zu begegnen. Die semiprofessionellen Fachkräfte zeichnen sich nicht nur durch Mehrsprachigkeit, sondern auch durch einfühlsamen und wertschätzenden Kontakt zu den Familien aus, und bauen so eine Beziehung auf, die häufig durch professionelle Fachkräfte nicht hergestellt werden kann. IMPULS Deutschland Stiftung e.V. macht sich stark für die Integration semiprofessioneller Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und fordert, dass diese Fachkräfte durch qualifizierte Aufbauschulungen gestärkt und in ihrer Arbeit gut begleitet werden.

Unsere Programme kommen zu den Familien. Viele unserer Partner*innen bieten e:du und HIPPY als aufsuchendes Familienbildungsprogramm an. Die Geh-Struktur hat

sich über viele Jahre bewährt und wirkt genau dort wo es wichtig ist >In der Familie, dem ersten Lernort der Kinder<. Ein neuer Ansatz ist trotzdem nötig. Häufig sind in Familien beide Elternteile, Alleinerziehende oder Ein-Eltern-Familien berufstätig. Die Unterstützung durch und mit unseren Familienbildungsprogrammen dürfen nicht zu einer zusätzlichen Belastung für unsere Partner*innen werden. Wir müssen diesen gesellschaftlichen Wandel annehmen und gemeinsam neue Formate finden, Kinder und ihre Familien weiterhin erfolgreich zu begleiten.

Wir müssen uns fragen und prüfen, inwieweit digitale Formate und/oder die Verlagerung der Elternarbeit in Kindertageseinrichtungen hilfreich sein kann.

Eine stärkere Implementierung unserer Programme in Einrichtungen der Kindertagespflege kann zur Entlastung führen, ohne dass dabei die Elternarbeit in den Hintergrund

treten muss, denn der Kontakt zwischen Eltern und Kita ist hier täglich gegeben. Unsere Angebote bieten der institutionellen frühkindlichen Bildung eine qualifizierte Methode für eine systemische und ganzheitlich fördernde Familienarbeit.

Bildung ist wichtig! Für alle Fachkräfte. Mit den Worten „ein bunter Strauß an vielseitigen Kompetenzen“ kann die Vielfalt der Menschen, die in der Familienbildung tätig sind, wohl am besten beschrieben werden. Fachkräfte sind sie alle, denn sie betreuen, fördern und unterstützen Familien mit Herz, Engagement und ihrem Wissen. Aber, um den beruflichen Anforderungen gerecht werden zu können, braucht es qualifizierte Fortbildungen und fachliche Anregungen. IMPULS Stiftung Deutschland e.V. bietet genau diese qualifizierte Unterstützung für die Fachkräfte mit eigens entwickelten Fortbildungen zu vielfältigen Themen.

ORGANISATIONSPROFIL UND PERSONALPROFIL

ORGANISATIONSPROFIL

Name:	IMPULS Deutschland Stiftung e. V.
Sitz der Organisation gem. Satzung:	Bremen
Weitere Niederlassungen:	keine
Rechtsform:	eingetragener Verein
Link zur Satzung:	VEREINSSATZUNG / IMPULS Deutschland Stiftung e.V.
Gründung:	2014 – IMPULS ist aus der HIPPY-Opstapje Deutschland gGmbH hervorgegangen
Kontaktdaten:	Hermann-Ritter-Str. 112, 28197 Bremen Tel. 0421 696786-0, Fax 0421 696786-86 info@impuls-familienbildung.de , www.impuls-familienbildung.de
Registereintrag:	IMPULS Deutschland Stiftung e.V., VR 7787 HB (am 05.06.2014)
Gerichtsstand:	Bremen
Gemeinnützigkeit:	Bescheid nach § 60a Abs. 1 AO über die gesonderte Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO. Letzter Feststellungsbescheid vom Finanzamt Bremen erging am 14.12.2021
Erklärung des gemeinnützigen Zwecks:	„Zwecke des Vereins sind: die Förderung der Volks- und Berufsbildung; die Förderung von Wissenschaft und Forschung; die Förderung der Jugendhilfe; die Förderung der Erziehung.“

VORSTAND

Peter Weber

Vorstandsvorsitzender,
Geschäftsführender Vorstand,
IMPULS Deutschland Stiftung e. V.

Barbara Ametsbichler

Landeshauptstadt München

Petra Bremke-Metscher

Stadt-Oldenburg, Amt für
Jugend und Familie
Vorstandsmitglied

Benjamin Kaiser

LL.M. (Univ. of San Diego), Rechtsanwalt

Sabine Pregitzer

Stadt Bremen
Vorstandsmitglied

Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels

Prof. Kindheitspädagogik
Alice Salomon Hochschule Berlin
Vorstandsmitglied

Kai-Uwe Jobst

Geschäftsführer JO-BA GmbH, Bremen
Vorstandsmitglied

PRAXISBEIRAT

Heidi Dreibholz

AWO Kreisverband Spree-Wuhle, Berlin

Filipa Filipe

Kinderschutzbund e.V., München

Adriane Altmann-Gentner

Eltern-Kind-Zentrum Stuttgart

Hilde Nägele

AWO Kreisverband Nürnberg e.V.

Erika Gößl

Stadtjugendamt München (seit 12/2021)

Bianca Timm-Tänzer

DRK Bremen (seit 12/2021)

Maximilian Schrecker

IMPULS Deutschland Stiftung e.V., Bremen (bis 05/2022)

VEREINSPROFIL

GOVERNANCE DER ORGANISATION

IMPULS Deutschland Stiftung e. V. ist als **Verein organisiert** und beim Amtsgericht Bremen unter Aktenzeichen VR 7787 HB eingetragen.

Aufsichtsorgan

Der Vorstand des Vereins im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden und sechs weiteren ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern.

Vertretungsberechtigt und mit besonderen

Vertretungsbefugnissen ist:

Peter Weber / Geschäftsführender Vorstand

Der Geschäftsführende Vorstand ist für die Führung der laufenden Geschäfte verantwortlich und wirkt – unter Einbeziehung des Vorstandes – an der strategischen Planung mit. Er hat dabei der Ausrichtung des Vereins in besonderem Maße Rechnung zu tragen. Die Mitgliederversammlung ist oberstes Organ des Vereins. Sie beschließt über alle Angelegenheiten, die nicht durch die Satzung einem anderen Organ übertragen sind. Sie wird vom Vorsitzenden geleitet.

VEREINSMITGLIEDER

Barbara Ametsbichler / Vorstand
München bis 12/2022

Prof. Dr. Yvonne Anders / Universität Bamberg

Petra Bremke-Metscher / Vorstand
Oldenburg

Kai-Uwe Jobst / Vorstand
Bremen

Benjamin Kaiser / Vorstand
Aachen

Dr. Heidemarie Rose
Bremen

Marion Telgenbüscher
Karlsruhe

Martina Völger
Bremerhaven

Sabine Pregitzer / Vorstand
Bremen

Peter Weber / Geschäftsführender Vorstand
Bremen

Prof. Dagmar Bergs-Winkels / Vorstand
Berlin

Katja Lipka
Osterholz-Scharmbeck

WEITERE BERICHTERSTATTUNG

INTERESSENSKONFLIKTE

Es bestehen keine Interessenskonflikte.

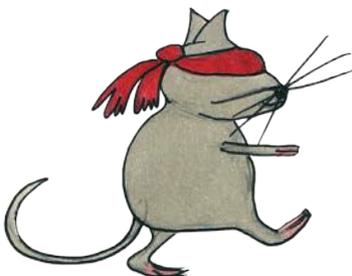
INTERNES KONTROLLSYSTEM

Der Vereinsvorstand, in Person des geschäftsführenden Vorstandes, verantwortet das Finanzcontrolling von IMPULS Deutschland Stiftung e.V.. Er wird unterstützt und begleitet von Astrid Schmidt, die den kaufmännischen und finanziellen Bereich im operativen Geschäft bearbeitet. Sie legt dem geschäftsführenden Vorstand monatlich die Geschäftsberichte vor.

Der Jahresabschluss erfolgt durch das externe Steuerbüro HTB – Hanseatische Beratungsgesellschaft mbH in Bremen. Die Jahresabschlussprüfung (Testat) wird von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt.

Dem Vereinsvorstand legen wir periodische Quartalsberichte vor. In einer jährlichen Mitgliederversammlung erhalten die Vereinsmitglieder einen detaillierten Jahresbericht, der sich in einen inhaltlichen und einen finanziellen Teil aufgliedert. Der finanzielle Teil wird durch die Hanseatische Beratungsgesellschaft mbH erläutert.

Für die Fördermittel werden Verwendungsnachweise geführt.



KOOPERATIONEN

PARTNER UND FÖRDERER

IMPULS Deutschland Stiftung e. V. ist Teil eines breit aufgestellten Netzwerks und kooperiert mit verschiedenen Partner*innen.

Ganz besonders bedanken wir uns bei allen unseren Förderern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Wir danken ebenfalls vielen Privatpersonen sowie den klein- und mittelständischen Unternehmen für ihre Spenden. Sie alle übernehmen damit gesellschaftliche Verantwortung und erkennen, dass eine Investition in frühe Bildung eine Investition in die Zukunft ist.

Wir sind besonders stolz auf die Auszeichnungen für HIPPY(2010) und OPSTAPJE (2015) als besonders leistungsstarke Programme sowie für IMPULS Deutschland Stiftung e. V. (2015) als besonders leistungsstarke Organisation.



FÖRDERER



Bremer Paletten-Kontor

PARTNER UND NETZWERK



BELTZ



LATHAM & WATKINS LLP



Zahnärzte Moordeich



BILANZ zum 31. Dezember 2022

AKTIVA		31.12.2022 (EUR)	Vorjahr (TEUR)
A	Anlagevermögen	15.944,00	26
I	Immaterielle Vermögensgegenstände Geschäfts- oder Firmenwert Sachanlagen	2.412,00	3
II	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.532,00	23
B	Umlaufvermögen	221.315,26	627
I	Vorräte Waren	53.496,58	65
II	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.326,76	5
	2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	2
III	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	155.491,92	555
C	Rechnungsabgrenzungsposten	888,64	1
		238.147,90	654

PASSIVA		31.12.2022 (EUR)	Vorjahr (TEUR)
A	Eigenkapital		
I	Bilanzgewinn	36.783,38	43
B	Noch nicht verwendete Zuwendungen	43.940,00	469
C	Sonderposten für Zuwendungen	5.714,00	8
D	Rückstellungen	38.388,68	35
E	Verbindlichkeiten	113.321,84	99
	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	60.369,30	55
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.139,13	24
	3. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern: EUR 20.134,36 (i. V. TEUR 18)	22.813,41	20
		238.147,90	654

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

	31.12.2022 (EUR)	Vorjahr (TEUR)
1. Umsatzerlöse	416.051,49	488
2. Zuwendungen	446.445,95	669
a) Zweckgebundene Zuwendungen	10.210,00	447
b) Nicht zweckgebundene Zuwendungen	1.295,95	6
c) Auflösung Vortrag zweckgebundene Zuwendungen	434.940,00	216
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Auflösung von Sonderposten: EUR 2.722,00 (i. V. TEUR 3)	7.644,52	6
4. Materialaufwand	-140.938,82	-188
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-140.923,82	-188
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15,00	0
5. Personalaufwand	-446.067,55	-509
a) Löhne und Gehälter	-348.711,65	-411
b) Soziale Abgaben	-97.355,90	-98
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.095,00	-12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-271.608,93	-446
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung EUR 00,00 (i. V. TEUR 0)	29,95	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.850,71	-19
11. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-6.389,10	-11
12. Verlust- / Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	43.172,48	54
13. BILANZGEWINN	36.783,38	43

Der Jahresfehlbetrag ist auf geringere Einnahmen im Zuwendungsbereich sowie die reduzierten Umsatzerlöse bei den Programmmaterialien zurückzuführen. Durch die Senkung der Personalkosten um ca. 12% und die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um ca. 39% konnte einem größeren Fehlbetrag entgegengesteuert werden.

Die Jahresabschlussprüfung (Testat) erfolgte durch die Crowe Berlin/Hamburg Möhrle Happ Luther GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg.

IMPRESSUM

Verantwortlich:

Peter Weber

Redaktion:

Peter Weber

Astrid Schmidt

Konzept und Design:

Uwe Liesmann

Illustrationen:

Sabine Flunker (Titelbild, Seiten: 5, 17, 22, 28, 37, 44)

Bildnachweis:

Impuls (Seiten: 7, 20, 21, 24, 27, 31, 32)

IMPULS 

Entdecken, lernen, gestalten. Frühe Bildung in der Familie.

IMPULS Deutschland Stiftung e.V.

Hermann-Ritter-Straße 112

28197 Bremen

Telefon 0421 696 786-0

Fax 0421 696 786-86

info@impuls-familienbildung.de

www.impuls-familienbildung.de

www.instagram.com/impuls_deutschland

www.facebook.com/IMPULS.Deutschland

